

Unser Geschenk für Sie!

Beetgeflüster

MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN GÄRTNER

WINTER 2018



**Azaleen: Blüten-
rausch im Winter**

**Weihnachten
im Blumentopf**

**Orchideen bringen
den Winter zum
Blühen**

Knack die Nuss!

**Bunte Ranunkeln:
Der Frühling
kommt bestimmt!**





In dieser Ausgabe

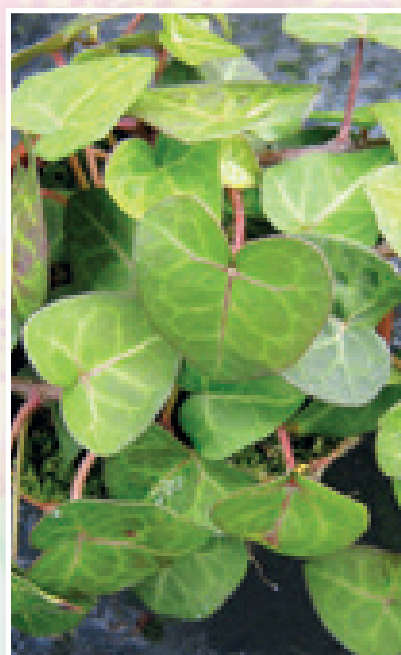
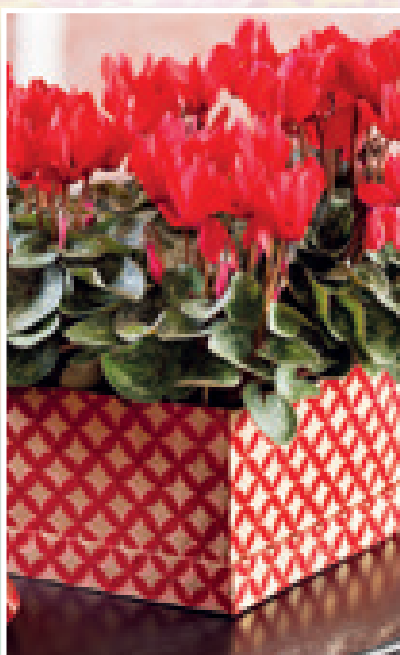
Azaleen: Blütenrausch im Winter	2
Der Efeu grünt so grün	8
Weihnachten im Topf	12
Der Astrogarten	18
Ich bin Gärtner von Beruf!	20
Gartenkalender für den Winter	24
Orchideenpracht	28
Kübelpflanzen überwintern	34
Wir knacken die Nuss!	36
Schönheit aus dem Orient	42
Buchtipps: Gartenliteratur, für Sie entdeckt!	46
Spezialitäten und Raritäten: Tabak	48
Impressum & Vorschau	49

*Liebe Leserin,
lieber Leser,*

im Winter verlagern sich die gärtnerischen Aktivitäten großteils ins Haus. Gerade der Advent bietet sich für florale Dekoration an: Blumensträuße aus Chrysanthemen, Tischdekorationen aus Weihnachtssternen oder blühende Orchideen und Rittersterne am Fenster – der Winter muss nicht grau sein.

Die Österreichischen Gärtnereien veranstalten Ende November ihre Weihnachtsausstellungen. Das ist eine gute Gelegenheit, sich Ideen zu holen und die eine oder andere neue Pflanze zu entdecken. Wir wünschen Ihnen ein ruhigen Jahresausklang und einen guten Rutsch!

*Ihr persönliches
Gärtnerteam!*





BLÜTENRAUSCH IM WINTER

VERLÄSSLICHE TOPFPFLANZEN FÜR ALLE FÄLLE

Ob die üppig blühenden Rhododendren im Gartenbeet, der heimische Almrausch in den Bergen oder die schöne Zimmer-Azalee – sie alle gehören zur selben Gattung und man sieht ihnen die Verwandtschaft auch an. Jetzt ist die Hauptsaison der blühenden „Rosenbäume“ angebrochen und es lässt sich im Sortenreichtum schwelgen.



Neben den klassischen mittelgroßen bis großen Pflanzen finden Sie bei Ihrem Gärtner zahlreiche Varianten: die sehr kleinen Baby-Azaleen, die etwas größeren Mini-Azaleen, die Pyramiden- und die Hochstamm-Azaleen sowie als größte Gruppe die kugelrunden Azaleen. Über hundert Sorten sind von der Zimmer-Azalee (*Rhododendron*

simsii) im Angebot. Es gibt sie in edlem Weiß und knalligem Rot, aber auch gelb, lachsfarben, rosa oder pink; einige sind zweifärbig oder weisen eine Zeichnung auf.

Manche haben Blüten mit weit geöffnetem Trichter, bei anderen ist dieser eher röhrenförmig. Die Pflanzen sollten beim Kauf gleichmäßige, kerzenflammenförmige

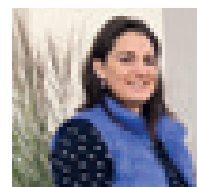
Knospen haben, die etwas Farbe zeigen. Der Ballen darf nicht ausgetrocknet sein.

Der Weg nach Europa

Die Azalee stammt aus China, Taiwan und Japan. Der Gärtner Judocus Huytens brachte sie 1774 nach Gent und erzielte bei den ersten Genter Floralien 1808 – einer Blumen-Leistungsschau, die noch heute alle fünf Jahre in Belgien stattfindet –, große Erfolge mit seinen Züchtungen. Azaleen lieben ein gemäßigtes maritimes Klima,



Der kühlere Wintergarten oder die Veranda sind gute Plätze für Azaleen, sie lieben es hell, in praller Sonne sollten sie aber nicht stehen.



Gärtner Tipp

Rafaella Painsi

Leitners Gärtnerei in Graz
Steiermark

Azaleen können sich bei entsprechendem Gießen sowohl Räumen mit Zentralheizung als auch mit Klimaanlage anpassen. Trotzdem mögen sie es nicht, allzu nahe neben den Heizkörper gestellt zu werden. Sie vertragen Zimmertemperatur, haben aber kühlere Plätze lieber. Ist es zu warm, verblühen sie schnell.

Azaleen bevorzugen indirektes, nicht zu starkes Licht. Tauchen Sie die Pflanzen zweimal wöchentlich in einen Kübel mit Wasser; so kann der Wurzelballen genügend Feuchtigkeit aufnehmen, ohne dass Staunässe entsteht. Gegen Krankheiten sind sie weitgehend gefeit – entgegen vieler Meinungen sind Azaleen keine Diven, sondern anspruchslose Blühpflanzen!

durchlässigen Boden und gute Wasserqualität. Für eine Zimmerpflanze blüht die Azalee lang und reichlich (bis zu zwei Monate), und das in einer Jahreszeit, in der die Natur nur wenige Blüten hervorbringt: von September bis Mai. Wichtig ist allerdings, dass sie wie alle Moorbeetpflanzen auch im Topf jene Erde mit niedrigem pH-Wert vorfindet, die sie braucht. Am besten verwendet man Rhododendren-Erde. Azaleen waren früher eine eigene botanische Gattung (*Azalea*), nun



*Die Azalee ist kein Sensibelchen!
Ein Standortwechsel schadet ihr
genausowenig wie ein vergessener
Gießtermin.*

werden sie aber bereits seit einigen Jahrzehnten zur Gattung Rhododendron gezählt. Der Name „Rhododendron“ leitet sich von den griechischen Begriffen „rhodo“ (=Rose) und „dendron“ (=Baum) ab und bedeutet daher Rosenbaum.

Der Fantasie freien Lauf lassen

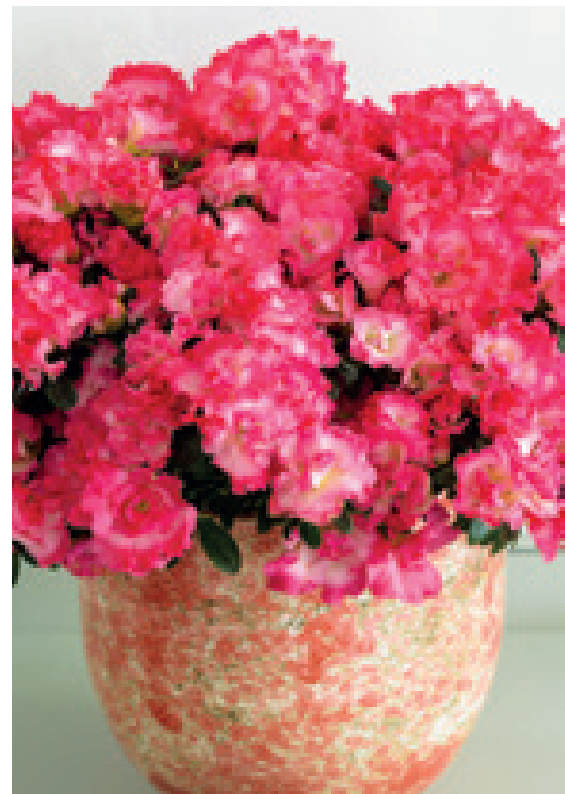
Strenge Linien, nüchterne Farbtöne und eine minimalistische Dekoration liegen heute im Trend; für die Azalee ein ideales Umfeld! Besonders die weiß blühenden Sorten passen hervorragend zu einem schlichten Interieur; es darf aber auch ein kräftiges Rosa oder Rot sein. In romantisch angehauchten Räumen kommen besonders die neuen Azaleen gut zur Geltung. Zahlreiche dieser Sorten sind üppig und füllig geformt und lassen sich



Weiße Azaleen passen gut in die Adventszeit.



Die üppige Blütenfülle einer Azalee macht glücklich und als Geschenk eignet sie sich auch ganz besonders.



Wie Röschen wirken Sorten, deren Farbtöne ineinander laufen.

hervorragend mit anderen Accessoires kombinieren: mit Polstern, Stoffen und Bilderrahmen.

Welche Azalee passt gut?

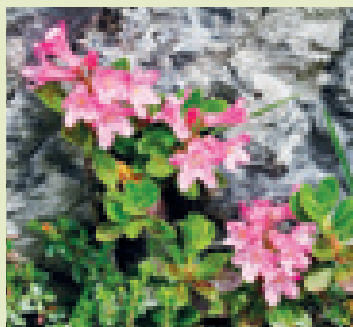
Die Zeit, in der Zierpflanzen wohlgeordnet nebeneinander auf dem Fensterbrett standen, ist



Almrausch oder Alpenrose?

Der bei uns heimische Almrausch kommt in zwei sehr ähnlichen Arten vor: Die Rostbraune Alpenrose (*Rhododendron ferrugineum*) unterscheidet sich von der Wimper-Alpenrose oder Behaarten Alpenrose (*Rhododendron hirsutum*) nur durch die bräunliche Färbung der Unterseite der Blätter und das Fehlen der „Wimpern“ (Härchen) am Blattrand.

Auch die schönen purpurnen Blüten der beiden Arten zeigen kaum Unterschiede, aber der Standort ist aufschlussreich: Die Rostbraune Alpenrose gedeiht auf Granit und anderen Urgesteinen; die Behaarte Alpenrose findet man in den oberen Regionen der Kalkalpen.



endgültig vorbei. Dank des schier unbegrenzten Sortenangebots finden Sie für jede Situation die passende Azalee.

- Niedrig wachsende Sorten machen sich gut in einer strengen Tonschale.
- In einem schlichten Umfeld kommen weiß blühende Azaleen perfekt zur Geltung. Auch Azaleen mit einem kräftigen Rosa oder mit roten Blüten passen hier sehr gut.
- Mögen Sie eine natürliche Atmosphäre? Mit Materialien und Farben aus der Natur können Sie Azaleen besonders gut kombinieren, etwa mit Ziegelsteinrot, Holz, Betongrau, Moosgrün u. ä.
- Azaleenbäumchen machen als herzlicher Willkommensgruß neben der Tür gute Figur. Kleinere Bäumchen entfalten auf Truhen oder Beistelltischen eine tolle Wirkung.

- Verschiedene Mini-Azaleen wirken besonders schön, wenn man sie in der Gruppe auf einen Schrank stellt oder als Tischdekoration verwendet.

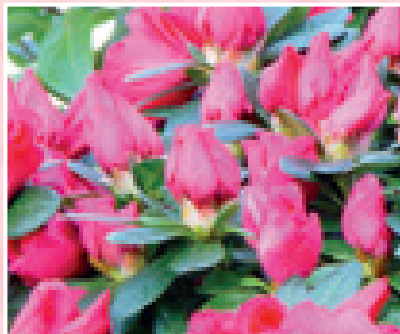
Die Azalee im Garten

Moorbeete nur mit Rhododendren zu bepflanzen, wäre langweilig! Es gibt eine lange Liste anderer schöner Pflanzen, die gut dorthin passen, wie z. B. die großblumigen Sorten der Azaleen, die ein bis zwei Meter hoch werden. Sie bilden einen tollen Blickfang zu den Rhododendren und leuchten in intensivem Gelb und Orange. Nach dem Abblühen werden die Blütenstände der Azaleen oberhalb der nächsten Knospen, aus der die Pflanzen im kommenden Jahr wieder auszutreiben beginnen, ausgebrochen.



Aus vielen kleinen Topfazaleen lässt sich ein wunderbares, üppig wirkendes Arrangement zusammenstellen.

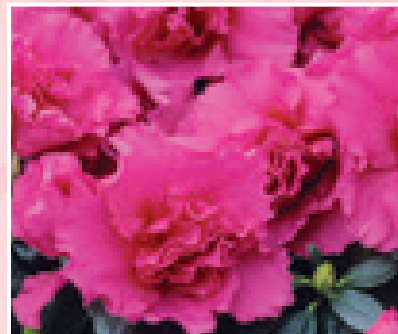
Die schönsten Azaleen-Sorten



Tamira



Aquarell



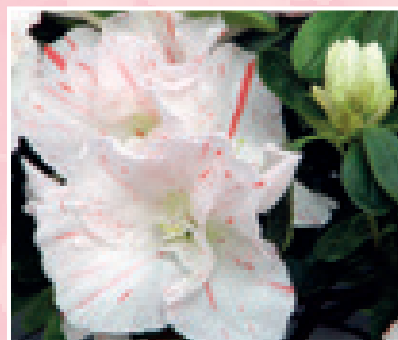
Flamenco



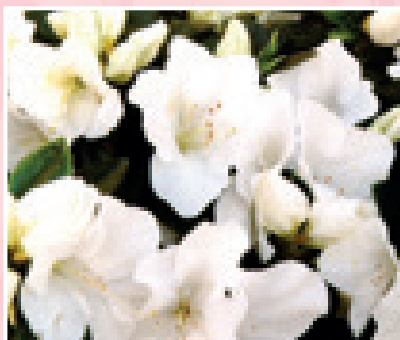
Thesia



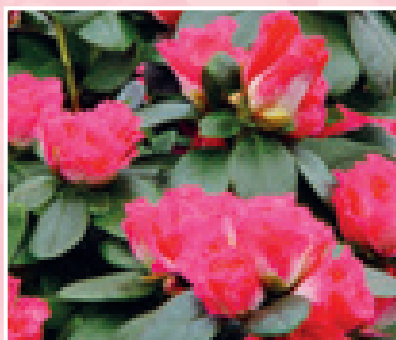
Ilona



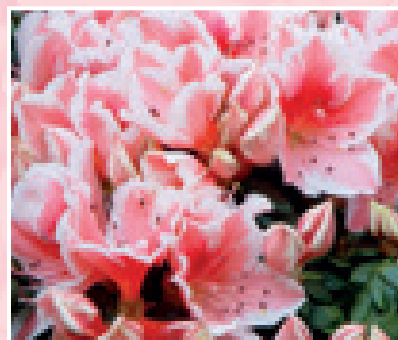
Maryke



Polarstern



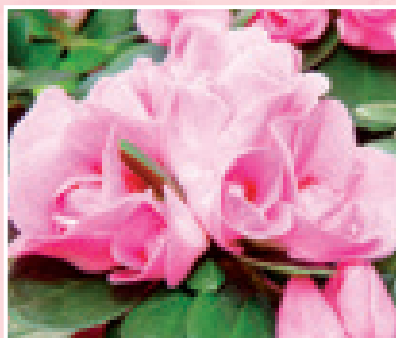
Huelsten



Mevrouw Gerard Kint



Dame Melanie



Cocco



Stella Maris



DIE SCHÖNHEIT DES EINFACHEN

In seiner Jugend wächst er emsig an alten Bäumen empor, im Alter wird sein Stamm knorrig, und seine kugeligen Blüten bieten Insekten eine letzte Nahrungsquelle. Um den Efeu rankt sich zudem auch so manche Legende.



Von sattem Grün und dem Streben nach oben handelt die Geschichte des Efeus. „Ärzte können ihre Fehler begraben, aber ein Architekt kann seinen Kunden nur raten, Efeu zu pflanzen“, sagte George Sand, eine französische Schriftstellerin, die von 1804 bis 1876 lebte. Sie beschreibt damit treffend das so vereinnahmende Wesen des Efeus, der in der Lage ist, ganze Gebäude zu überwuchern. Efeu trumpft nicht durch einen spektakulären Auftritt mit farbigen Blüten oder leuchtendem Laub auf. Sein stetes, intensives Grün und sein beharrliches Vermögen, große Flächen zu bewachsen, sind seine Stärken.

Familie und Legenden

Efeu wird seit jeher als „hedera“ bezeichnet, der botanische Name lautet heute Hedera helix, was sich



*Efeu und ein zärtlich Gemüt
heftet sich an und grünt und blüht.*

(Johann Wolfgang von Goethe)

aus dem Griechischen – „hedra“ für „sitzen“ und „helix“ für „winden“ – ableitet. Auf den ersten Blick ist er nichts Besonderes: eine holzige, immergrüne Kletterpflanze aus der Familie der Araliengewächse mit unscheinbaren kugeligen Blütenständen und blauschwarzen Früchten, die sich in ganz Europa zuhause fühlt. Bei genauem Hinsehen hat er aber allerhand zu bieten.

Schon in der Antike war der immergrüne Efeu Sinnbild für die Unsterblichkeit der Seele, und in der christlichen Hoffnung auf ewiges Leben wurde er zur traditionellen



Zart schlängelt sich der Efeu um das Haupt der Madonna und findet Halt.

Fotos: S.8: F-Stop Boy/fotolia, S.9: Frank Müddendorf/fotolia

„Friedhofspflanze“. Damit und mit seiner Wuchskraft hängen auch volkstümliche Namen für den Efeu wie „Baumtod“, „Mauerewig“, „Totenranke“ und „Wintergrün“ zusammen. Im Winter überzieht Raureif die immergrünen Blätter und lässt sie in der Wintersonne glitzern. Aus gärtnerischer Sicht bedroht der Kletterer größere Bäume eher selten. Die Triebe haften zwar an der Rinde, ernähren sich aber nicht vom Baum. Nur kleinere Bäume können geschädigt werden, wenn sie wegen des Efeus allzu stark belastet sind oder zu wenig Licht abbekommen.

Wein und Wein

Dionysus, der griechische Gott des Weins, der Freude und der Fruchtbarkeit, soll bei seiner Geburt von den schnellwüchsigen Efeuranken umschlungen worden sein, was ihn vor dem Zorn und den tödlichen Blitzen seines Vaters Zeus schützte.

Diese Verbindung des Efeus zum Wein spiegelt sich in dem bis ins Mittelalter weit verbreiteten Brauch wider, mit einem Efeukranz oder -buschen das Wirtshausschild zu dekorieren. Dass sich die lang-

lebigen Efeuranken oftmals eng um alte Baumstämme schlingen, machte die Pflanze zum Sinnbild für Treue und Zuverlässigkeit, Efeuzweige gehörten im antiken Griechenland zu jeder Hochzeit dazu. Und auch ein Ehe-Orakel hat sich aus dieser Symbolik entwickelt: Am Abend des 24. Februar ließ man Efeublätter im Wasser schwimmen. Wenn sie sich am nächsten Morgen zusammentrafen und berührten, galt das als Zeichen für eine bevorstehende Hochzeit noch im selben Jahr und für eine lange, glückliche Ehe.



Erst nach acht bis zehn Jahren entwickelt Efeu seine Altersform mit kugeligen Blüten- und Fruchtstände.



Wussten Sie, dass ...

... die Blüten des Efeus sehr spät im Jahr, bis in den Oktober hinein, als Insektennahrung zur Verfügung stehen, wenn kaum anderes mehr blüht?

... Efeu botanisch gesehen eine Besonderheit ist? Sein Wachstum, Blühen und Fruchten verläuft anders als bei den meisten Pflanzen. Es dauert acht bis zehn Jahre, bis Efeu zum ersten Mal blüht. Erst dann entwickelt er die kugeligen, grün-gelben Blütenstände mit ihren winzigen, sternförmigen, süßlich duftenden Blüten. Später entwickeln sich die zunächst grünen Früchte, die in der kalten Jahreszeit oft vom Schnee bedeckt werden, bevor sie sich im Frühjahr blauschwarz färben.

... die Beeren des Efeus für Menschen, Hunde, Katzen und Nagetiere giftig sind, für Vögel wie Gartenrotschwanz, Drossel und Amsel aber nicht?

So wächst der alte Efeu

Efeu rankt in seiner Jugend als Selbstklimmer und braucht dabei keine Kletterhilfe. Haftwurzeln bildet die immergrüne Pflanze aber nur bis zum Übergang in die Altersform. Dann beendet der Efeu seine dem Licht zustrebende Wuchsform, entwickelt sich breiter und die Triebe wachsen seitlich weiter. Zu diesem Zeitpunkt bildet er auch erstmals Blüten. Daran und an den veränderten Blättern erkennt man die Altersform des Efeus. Das zunächst typisch

gelappte Laub wird glattrandig und zugespitzt. Die beiden Blattformen können gleichzeitig an derselben Pflanze vorkommen.

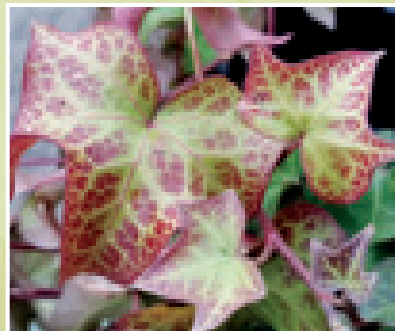
Wer dem Zauber des Efeus verfällt, ist bei der Amerikanischen Efeu-Gesellschaft, die mit dem „Ivy-Journal“ eine eigene Zeitschrift herausgibt, gut aufgehoben. Ihre Website (www.ivy.org) ist ein Fundus an Informationen, ebenso wie die der Deutschen Efeu-Gesellschaft (www.efeugarten.de).



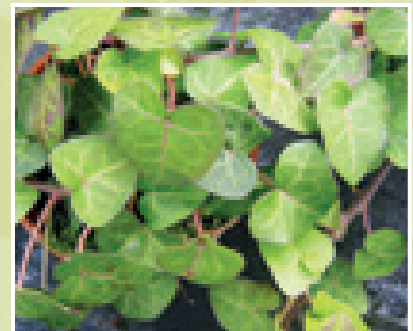
Bunte Sortenvielfalt



***Hedera helix* 'Star':** weitgehend winterhart, unterschiedliche Blattformen sorgen für Überraschungen



***Hedera helix* 'Mandas Crested':** weitgehend winterhart, zur Begrünung von Fassaden, Mauern und Zäunen



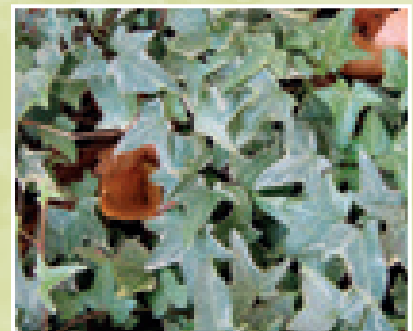
***Hedera hibernica* 'Deltoidea':** extrem winterhart, wächst langsam, daher ungeeignet für die Begrünung einer Mauer



***Hedera helix* 'Yellow Ripple':** wächst langsam, ist nur wenig winterhart, bildet ständig neue Blattformen



***Hedera helix* 'Esther':** weniger winterhart; für Saisonbepflanzungen auf Balkon und Terrasse



***Hedera helix* 'Sagittaeifolia Variegata':** weitgehend winterhart, eignet sich für jeden Verwendungszweck

BLÜHENDE ZIMMERPFLANZEN ALS BLICKFANG





WEIHNACHTEN IM TOPF

DEKORATIONEN LEICHT GEMACHT!

Mit Weihnachtsstern, Cyclame, Amaryllis und anderen Blühpflanzen wird die schönste Zeit im Jahr auch zu einem stimmungsvoll blühenden Fest. Leuchtende Farben oder Pastelltöne sorgen für eine feierliche Atmosphäre.

Sie halten länger als Schnittblumen und sind mindestens genauso dekorativ. Schnell werden sie im Haus aufgestellt und arrangiert – und schon ist die perfekte Festtagsstimmung entstanden! Ein Hoch den festlichen Blüten, denn sie gehören zu Weihnachten wie Zimtsterne und Christbaum.

Blütenpracht auf langen Stielen

Kaum eine andere Blume lässt sich so einfach ziehen wie die Amaryllis. Etwas Erde und Wasser – und schon treiben aus langen Stielen fulminante Knospen, die sich rasch und

spektakulär öffnen. Rund acht Wochen dauert es, bis aus der Zwiebel die beeindruckenden Blüten der Amaryllis, auch Ritterstern genannt, erscheinen. Wer jetzt loslegt, kann die Pflanzen pünktlich zu den Weihnachtstagen zur Blüte bringen.

Geben Sie die Zwiebel über Nacht in eine Schale mit warmem Wasser, damit sich die Wurzeln vollsaugen. Füllen Sie einen Tontopf mit Abzugsloch zu zwei Drittel mit guter Blumenerde. Der Durchmesser des Gefäßes sollte etwa 2 cm größer als jener der Zwiebel sein. Setzen Sie die Zwiebel so, dass sie mindestens zu einem Drittel aus der Erde herauschaut. Mit Blumenerde

auffüllen und festdrücken. Den Topf mit Untersetzer auf ein helles Fensterbrett stellen und zunächst nur wenig gießen. Wenn sich der Blütenansatz am grünen Stiel zeigt, die Wassergaben erhöhen.

Leuchtende Sterne

Zu den Lieblingen unter den winterlichen Blütenpflanzen zählen auch die Weihnachtssterne. Sie passen sich jedem Einrichtungsstil an und wirken besonders edel. Mit wenig Zubehör und ein paar Handgriffen lassen sie sich auch in einer Gruppe wunderbar arrangieren.



Amaryllis gehören zu Weihnachten, ob in Rot oder edlem Weiß.



Blumige Geschenke sind in der Adventszeit willkommen: Poinsettien gibt es in zahlreichen Sorten und Größen.

Was man fälschlicherweise für die Blüte hält, sind Hochblätter, botanisch als Brakteen bezeichnet. Sie dienen dazu, Insekten anzulocken, die wiederum die kleinen, unscheinbaren gelben Blüten in der Mitte bestäuben sollen. In den Sommermonaten bei langer Lichteinwirkung sind die Hochblätter grün. Erst in der kalten Jahreszeit, wenn die Nächte länger und die Tage kürzer werden, färben sie nach etwa sieben Wochen bei täglich mindestens zwölf Stunden Dunkelheit in den jeweiligen Farben der unterschiedlichen Sorten aus.

Auf Plätzen mit niedrigen Temperaturen begnügen sich Weihnachts-

sterne mit Halbschatten, während sie bei höheren Temperaturen so hell wie möglich stehen müssen. Bei zu hohen Temperaturen und zu wenig Licht bekommen sie lange Triebe und gelbe Blätter.

Alpenveilchen für das Zimmer

Cyclamen brauchen nur wenig Pflege und blühen ausdauernd bis über die Jahreswende. Am liebsten stehen sie in einem hellen, gut belüfteten Raum und werden nur mäßig gegossen. Sie mögen es nicht zu warm, und zu trockene Luft schadet ihnen auch. Denn in den östlichen Mittelmeerländern, wo

Und wieder nun lässt
aus dem Dunkeln
die Weihnacht ihre
Sterne funkeln!
Die Engel im Himmel
hört man sich küssen
und die ganze Welt riecht
nach Pfeffernüssen ...

Arno Holz



Cyclamen waren eine Zeit aus der Mode, doch jetzt liegen sie wieder voll im Trend. Gefragt sind Weiß-, Rosa- und Rottöne. und auch das Laub mit seiner typischen Zeichnung ist eine Zierde.

die Alpenveilchen beheimatet sind, wachsen sie im Schatten der Kiefernwälder. Dort herrschen während der Blütezeit kühle Temperaturen wie auch Luft- und Bodenfeuchtigkeit vor. In den warmen Sommermonaten ziehen Cyclamen dann völlig ein, wenn sie nicht an schattigen Plätzen bei hoher Luftfeuchtigkeit stehen. Bei einem vollsonnigen Stand über der warmen Heizung im Zimmer wird man nur wenige Tage Freude an den wunderbaren Blüten haben. Damit diese länger halten, kann man die Pflanzen auch jeweils über Nacht kühler stellen. Welke Blätter und Blüten entfernen Sie einfach durch Drehen des Stiels.

Sukkulente Weihnacht

Wie grüne Blüten wirken die Rosetten der Echeverien. Auch sie können für weihnachtlichen Aufputz sorgen – alleine oder in Kombination mit Miniblühpflanzen wie Azaleen und Weihnachtskaktus. Die sukkulente Echeverie zählt zur Familie der Dickblattgewächse (*Crassulaceae*). Ihre Heimat ist in den felsigen Trockengebieten Mexikos, aber auch in Texas und Peru. Einige haben zum Schutz vor Austrocknung fein behaarte Blätter, andere sind mit einer Wachsschicht überzogen.



Der Weihnachtskaktus gedeiht oft über Generationen in einem Haus.



Hauswurz und Weihnachtskakteen kombiniert mit Mini-Weihnachtssternen, Mini-Azaleen und Bockerln ergeben eine stimmige Weihnachtsdekoration der anderen Art.

Die dickfleischigen Pflanzen gedeihen daher auch am besten in der prallen Sonne. Gießen Sie nicht direkt in die Blattrosette, sondern nur in die umgebende Erde, sonst entsteht schnell Schimmel oder Fäulnis in den Blattachsen. Lassen Sie die Topf-erde zwischen den Bewässerungen leicht austrocknen. Staunässe sollte immer vermieden werden!

Ebenfalls sukkulent und mit seinen bunten Blüten besonders dekorativ ist der Weihnachtskaktus: Obwohl die Schlumbergera zu den Kakteen zählt, bildet sie nur dickfleischige Triebe, aber keine Dornen aus.

Die Blüten bringt der Weihnachtskaktus an den Triebenden der Blattglieder hervor. Da die Pflanze einen leicht hängenden Wuchs hat, sollten die Töpfe möglichst weit oben, im besten Fall in Augenhöhe, aufgestellt werden.

Schon der knospige Weihnachtskaktus ist schön; doch beginnen sich die Knospen zu Blüten zu öffnen, hat man das Gefühl, an einer botanischen Lehrstunde teilzunehmen. Die länglichen Blüten zeigen schuppig angeordnete Blütenblätter, die sich langsam nach hinten biegen. Zuletzt sieht man ihre langen, wunderschönen Staubgefäße. Die Blütezeit erstreckt sich über mehrere Wochen, da sich laufend und zahlreich Knospen nachbilden.

Upcycling Hängetopf

*Bastel
Tipp*



Für den hängenden Mini-Weihnachtsstern benötigt man eine leere Konservendose, Bindfaden, Glanzpapier, Wellpappe, einen dicken Wollfaden sowie Deko-



Schneeflocken zum Verzieren, außerdem einen Schraubenzieher und Sprüh- oder Heißkleber. Mit dem Schraubenzieher werden am oberen Rand der Dose zwei Löcher gebohrt.



Nun den Bindfaden so durch die Löcher ziehen und innen verknoten, dass er nicht herausrutschen kann. Anschließend wird die Dose außen



mit Klebstoff bestrichen und nach Belieben mit Glanzpapier, Wellpappe oder – wie hier – mit einem dicken Wollfaden ummantelt.



Deko-Schneeflocken oder andere Verzierungen verleihen den kleinen Dosen-Töpfen das gewisse Etwas. Zum Schluss den Mini-Stern mit-



samt Pflanztopf behutsam in die dekorierte Dose stellen und diese mit den Bindfäden an der Decke aufhängen.

WIE STEHEN DIE STERNE?



DER ASTROGARTEN

IM GARTEN SICH SELBST BEGEGNEN

Werden Gartengestaltung und Astrologie kombiniert, so entstehen Gärten, deren gestalterische Anlage gemeinsam mit der Kraft ihrer Pflanzen unsere innere Struktur spiegelt. Es sind Orte, wo man sich selbst begegnen kann und wo man wirklich zu Hause ist. Denn Gärten sollen so verschieden sein wie die Menschen, die sie bewohnen. Um zu wissen, welcher Garten zu uns passt, ist das persönliche Geburts- horoskop besonders hilfreich. So wie jeder Mensch ist auch jede Pflanze einem bestimmten Tier- kreiszeichen oder einem Planeten zuzuordnen, und zwar jenem, dessen Kraft in ihr besonders stark sichtbar ist.

SKORPION

(24. Oktober bis 22. November)
WASSERZEICHEN

Eigenschaften: Wandlungs- und Regenerationsfähigkeit, Idealismus, Vorstellungs- und Identifikations- kraft, Streben nach Höherem; der Lauf des Flusses von der Quelle bis zur Mündung versinnbildlicht die Skorpionqualität.

Skorpion-Energie hilft uns beim Verarbeiten von Trauer, beim Abschiednehmen und im Umgang mit Leidenschaften.

Zugeordneter Planet: Pluto, benannt nach dem Gott der Unterwelt

Passende Pflanzen: vor allem Moospflanzen und Schmarotzer- pflanzen; verlockend blühende, aber giftige Pflanzen; intensiver Duft; Pluto-Pflanzen wirken mit ihrer Heilkraft auf die Seele.

Bäume: Eibe, Thuje, Granatapfel

Sträucher: Heidelbeere, Preisel- beere, Moosbeere, Seidelbast

Gemüse: Radieschen, Rhabarber, Lauch, Knoblauch, Rettich

Kräuter: Bärlauch, Bockshornklee

Blumen: Orchideen, Herbstzeit- lose, Mauerpfeffer, Schlafmohn

SCHÜTZE

(23. November bis 21. Dezember)
FEUERZEICHEN

Eigenschaften: humorvoll, opti- mistisch, tolerant, großzügig; Schütze- menschen zeichnen sich durch Weitblick und Enthusiasmus aus.

Die Kraft des Schützen begegnet uns in unseren Träumen und wenn wir Fernweh und Reiselust verspüren.

Jupiter-Energie wirkt dynamisch, fordernd und befreiend zugleich

Zugeordneter Planet: Jupiter, be- nannt nach dem Vater aller Götter

Passende Pflanzen: üppig, aber langsam wachsende Pflanzen mit stattlichem Wuchs und edler Erschei- nung, darunter auffallend viele Bäume; goldgelbe bis purpurfarbene Blüten; süße und nahrhafte Früchte

Bäume: Apfel, Ahorn, Eiche, Walnuss, Buche, Ulme, Pfirsich

Sträucher: Rhododendron, Zaubernuss

Gemüse: Mais, Melanzani

Kräuter: Melisse, Königskerze, Gartendistel

Blumen: Pfingstrose, Gladiole, Lotus

STEINBOCK

(22. Dezember bis 20. Jänner)
ERDZEICHEN

Eigenschaften: Steinbock-Menschen haben ein ausgeprägtes Ordnungs- bedürfnis. Grenzen, Strukturen, Haltung, Normen, Gesetze, Hiera- chien und Verantwortung sind ihnen wichtig. Die Kraft des Stein- bocks verdeutlicht der felsige Berg.

Steinbock-Energie wirkt väter- lich und streng, bringt uns aber Stabilität, Verlässlichkeit und Reife.

Zugeordneter Planet: Saturn, benannt nach dem Gott der Zeit

Passende Pflanzen: sehr lang- sam wachsende, widerstandsfähige Pflanzen mit matten, rauen und dunklen Blättern, Blüten oder Rinden; die spärlichen Blüten duften herb, die Früchte schmecken bitter.

Bäume: Föhre, Tanne, Blaufichte, Wacholder, Hainbuche

Sträucher: Schlehe, Stechpalme
Kletterpflanze: Efeu

Gemüse: Sellerie, Schwarzwurzel

Kräuter: Salbei, Schachtelhalm, Hirtentäschel, Beifuß

Blumen: Edelweiß, Enzian

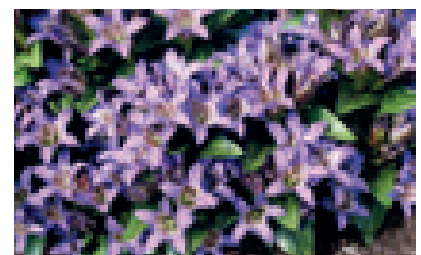
Die Pflanzen unserer Sternzeichen



Wandlungs- und Regenerations- fähigkeit sind typische Eigenschaften des Wasserzeichens **Skorpion**; die Herbstzeitlose ist eine der passen- den Pflanzen.



Fernweh und Reiselust verspüren wir, wenn sich die Kraft des **Schützen** in uns bemerkbar macht. Der Ahorn ist eine Pflanze dieses Feuerzeichens.

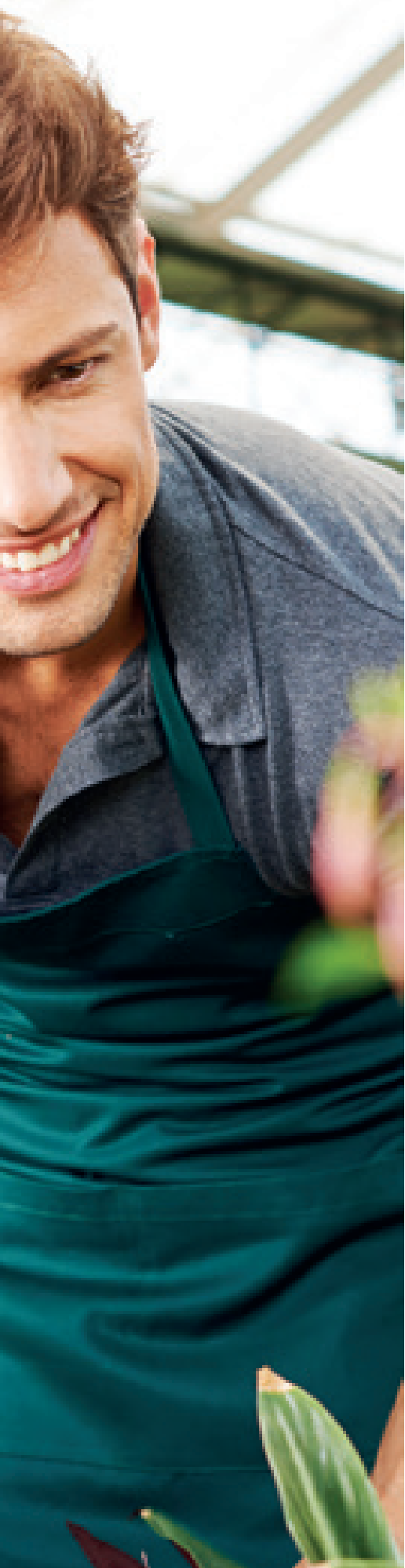


Das Erdzeichen **Steinbock** zeigt Haltung und Stärke wie ein Fels in der Brandung. Es wird zum Beispiel durch den Enzian symbolisiert.



GÄRTNER WERDEN. WACHSEN.

Die Entscheidung der Berufswahl ist eine der schwersten im Leben: Freude an der Tätigkeit, Abwechslung, gute Zukunftschancen – ein Beruf muss viele Anforderungen erfüllen. Wie wär's mit Gärtner?



Wer sich heute für den Gärtnerberuf entscheidet, wird nicht nur im

Umgang mit pflanzlichen Lebewesen, sondern auch naturwissenschaftlich und technisch ausgebildet: Das Wissen über moderne Maschinen, computergesteuerte Prozesse sowie Theorie aus Botanik, Chemie und Bodenkunde werden gleichermaßen unterrichtet wie allgemeinbildende Gegenstände.

Zu dieser Ausbildung gelangt man über eine Lehre in einer Gärtnerei mit Berufsschule, über den Besuch einer gartenbaulichen Fachschule oder der HBLFA Schönbrunn.

Auch Quereinsteiger, die bereits eine andere Ausbildung abgeschlossen haben, sind im Gartenbau gerne gesehen. Der Traum des Berufs Gärtner/in kann also auch über den zweiten Bildungsweg erreicht werden.

Gute Jobaussichten

Eine Ausbildung im Gartenbau bildet eine solide Basis für eine Karriere, die oft ein Leben lang Freude bereitet. Nach der Ausbildung findet man offene Stellen direkt in Gärtnereien. Hier stehen die Produktion und der Verkauf von ein- und mehrjährigen Zierpflanzen, Gemüse und Gehölzen im Mittelpunkt. Weitere Arbeitgeber können der Fachhandel, Gemeinden, Forschungseinrichtungen und vor- und nachgelagerte Bereiche des Gartenbaus sein.

Nicht nur Pflanzen wachsen

Im Gespräch mit jungen Facharbeiterinnen und Facharbeitern über ihre Zukunftspläne kann man die vielfältigen Möglichkeiten erkennen.



Wer Pflanzen liebt und Freude am Wachsen und Gedeihen findet, sollte Gärtner/in werden.

Fotos: S. 20: Robert Kreschke/totolia, S.21: Blumenmarketing Austria/Gregor Schweinester

Während ein Teil der jungen Fachkräfte zunächst im Ausland in verschiedenen Betrieben Erfahrungen sammeln möchte, arbeiten die anderen daran, in ihrem Ausbildungsbetrieb mehr Verantwortung zu erhalten. Manche streben einen zweiten Lehrabschluss als Florist/in, Gartengestalter/in oder einem anderen Beruf wie Pflasterer an; wieder andere lernen für die Berufsreifeprüfung. Allen jungen Fachkräften ist gemeinsam, dass sie optimistisch, naturverbunden und respektvoll in die Zukunft blicken.

Die Besten der Besten

Jedes Jahr im September findet der Bundeslehrlingswettbewerb der Gärtner in einem anderen Bundesland statt. Dieses Jahr wurde er in

Haus im Ennstal veranstaltet und 33 Jugendliche – die besten Lehrlinge jedes Bundeslandes und die besten Fachschüler – stellten sich der Herausforderung. Die Aufgaben des Bewerbes sind so bunt wie die Ausbildung selbst. Auf einer „Erkennungsstraße“ stehen 20 Gegenstände aus dem Gartenbau und 40 Pflanzen zur Identifikation bereit. Die Pflanzen sind natürlich botanisch mit Gattung und Art zu benennen. Wer etwa erkennt *Houttuynia cordata*? Theoretische Kenntnisse über Bodenkunde, Pflanzenzüchtung, Gewächshausbau, Chemie, Ökologie und Pflanzenkrankheiten werden genauso geprüft wie Produktkalkulationen, Berechnungen von Mischungsverhältnissen und Vermessen. Bäume richtig pflanzen, Stecklinge schneiden, Obstbäume veredeln und Pflanzen dekorieren gehören auch zu den Fähigkeiten,

die die Wettkampfteilnehmer und -teilnehmerinnen in ihrer Ausbildung drei bzw. vier Jahre lang (Lehre bzw. Fachschule) gelernt haben.

Teamgeist und Kreativität sind gefragt

Im Bundeslehrlingswettbewerb gibt es auch für jedes Bundesland einen Teambewerb. Jeweils drei Stunden stehen für den Teilbereich Gartengestaltung und Floristik zur Verfügung. Welches Team bindet die schönsten Sträucher und Kränze? Hält die gemeinsame Gartengestaltung der strengen Überprüfung der Juroren stand? Nach zwei intensiven Wettbewerbstagen ist es geschafft: Das beste Team und die besten jungen Gärtner/innen werden gekürt.



Beim Teambewerb beim diesjährigen Bundeslehrlingswettbewerb in Haus im Ennstal stellten 33 Jugendliche ihr Können unter Beweis.



2018 kommt die beste Facharbeiterin aus Niederösterreich

Sarah Hummer, Absolventin der Fachschule Langenlois, sicherte sich dieses Jahr den ersten Platz in der Einzelwertung vor Gernot Prattes vom Lehrbetrieb der Landesversuchsstation für Spezialkulturen Wies in der Steiermark und Sabrina Zemlitzka, ebenfalls Absolventin der Fachschule Langenlois. Im Teambewerb siegte die Fachschule Langenlois vor dem Team Salzburg und dem Team Oberösterreich.

Die drei Erstgereihten dürfen als Team Österreich zum europäischen Junggärtnerbewerb reisen und dort ihr Können unter Beweis stellen. Da diese Veranstaltung nur alle zwei Jahre stattfindet, entsendet Österreich zwei Teams. Dieses Jahr wurde der Bewerb in Tschechien ausgetragen. Team 1, bestehend aus Anja Buch (Stmk), Elisabeth Schweitzer (Stmk) und Stefan Harasek (OÖ), erreichte den 6. Platz und Team 2 mit Valentina Larch (Tirol), Johannes Kaserer (OÖ) und Lisa Wagner (NÖ) belegte den 7. Platz von 19 Teams.



Sarah Hummer aus Niederösterreich (Mitte) gewann vor Gernot Prattes aus der Steiermark (links) und Sabrina Zemlitzka, ebenfalls eine Niederösterreicherin (rechts).



Johannes Käfer, Gärtner aus Gresten

„
Ich
schau drauf,
dass Ihr Garten
gut durch
den Winter
kommt.“

Unsere Gärtner. Unsere Vielfalt.



Der Herbst macht den Frühling. Jetzt kommt die Zeit, in der Sie die Voraussetzungen dafür schaffen:

Neue winterharte Pflanzen setzen, alte Pflanzen fürs nächste Jahr fit machen und die frostempfindlichen Pflanzen aufs Überwintern vorbereiten. Wir Gärtner stehen Ihnen dabei gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Mehr auf zumgaertner.at

GARTENKALENDER FÜR DEN WINTER



Wenn es draußen stürmt und schneit, lässt es sich drinnen wunderbar vom Garten träumen. Bald zeigen sich die ersten Blüten im Schnee – und bis dahin versorgen uns allerlei Zimmerpflanzen mit grünen Glücksgefühlen.

Gut vorgesorgt?

Kontrollieren Sie bei einem Rundgang durch den Garten, ob alles auf den Winter vorbereitet ist. Sind die Beete mit einer schützenden Mulchschicht versehen? Achten Sie darauf, dass der Boden keine offenen Stellen aufweist, und schließen Sie die Lücken bei Bedarf mit einer Schicht aus Laub oder Häckselgut.

Passt alles im Winterquartier der Kübelpflanzen? Stellen Sie empfindliche Gewächse auf Holzbretter oder Styroporplatten, um sie vor kalten Böden zu schützen. Denken Sie daran, an frostfreien Tagen die wintergrünen Pflanzen zu gießen, damit sie nicht völlig austrocknen. Das gilt auch für mehrjährige Pflanzen in Töpfen.

(günstige Termine zum Gießen im Winterquartier: 7. und 8., 15. bis 18., 25. und 26. November)



Zimmerpflanzen Gutes tun

Trockene Heizungsluft macht den Zimmerpflanzen zu schaffen. Durch das Heizen verstauben die Blätter im Winter schneller und es dringt weniger Licht zu den Blattoberflächen. Regelmäßiges Abwischen oder Abbrausen mit lauwarmem Wasser entfernt den Staub und eventuell vorhandene Schädlinge. Das Wachstum ist jetzt eingeschränkt, daher wird auch nur zurückhaltend gedüngt. Düngen Sie maximal einmal im Monat. Für die meisten Pflanzen reichen drei Düngergaben, über den Winter verteilt, völlig aus.

(günstige Termine zur Pflege von Zimmerpflanzen: 4. bis 6., 23. und 24. November)



Hinweise zum Lesen des Kalendariums

Wassermann
Fische
Widder
Stier
Zwillinge
Krebs

Löwe
Jungfrau
Waage
Skorpion
Schütze
Steinbock

Begünstigte Tage:

Blatt
Frucht
Wurzel
Blüte

● Neumond

○ Vollmond

☾ zunehmender Mond, erstes Viertel

☾ abnehmender Mond, letztes Viertel

Die **PFLANZZEIT** ist mit **grünen Balken** dargestellt.

November 2018

1	Donnerstag Allerheiligen		♊	Letztes Fruchtgemüse ernten, Hokkaidokürbisse vor den Nachtfrösten einlagern.
2	Freitag Allerseelen		♊	
3	Samstag		♊	Pastinaken können über Winter im Beet bleiben und bei offenem Boden geerntet werden.
4	Sonntag		♊	Zimmerpflanzen pflegen und bei Bedarf in frische Erde umtopfen.
5	Montag		♊	Samenstände von Stauden dienen im Winter vielen Vögeln als Futter.
6	Dienstag St. Leonhard		♊	Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig!
7	Mittwoch ● 17.03 Uhr		♊	Terrassen- und Kübelpflanzen im Winterquartier nur mäßig gießen.
8	Donnerstag		♊	Kohlsprossen bleiben über den Winter im Beet. Brokkoli, Wirsing, Mangold und Endivien ernten bzw. einlagern.
9	Freitag		♊	Bei offenem Boden können Obstbäume und Beerengehölze gepflanzt werden.
10	Samstag		♊	Herbsthimbeerstauden nach der Ernte bodennah abschneiden.
11	Sonntag St. Martin		♊	04.56 Uhr: Ende der Pflanzzeit
12	Montag		♊	
13	Dienstag		♊	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
14	Mittwoch		♊	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig!
15	Donnerstag ☾ 15.55 Uhr, St. Leopold		♊	Kübel- und Balkonpflanzen in den Winterquartieren nur mäßig gießen.
16	Freitag Hl. Gertrud		♊	Kohlsprossen anhäufeln und laufend die größeren Röschen ernten.
17	Samstag		♊	Schneckeneier freilegen, damit diese erfrieren oder gefressen werden.
18	Sonntag		♊	
19	Montag Hl. Elisabeth		♊	Erdbeerbeete mit Laub oder Stroh abdecken, dann treiben die Pflanzen im Frühjahr schneller an.
20	Dienstag		♊	
21	Mittwoch		♊	Eingelagertes Wurzelgemüse regelmäßig auf Schadbefall kontrollieren und aussortieren.
22	Donnerstag Buß- und Betttag		♊	
23	Freitag ○ 06.40 Uhr		♊	Buchs, Hortensie und Kirschlorbeer im Topf können im Freien überwintern – rechtzeitig gut einpacken.
24	Samstag		♊	Misteln für die Weihnachtsdekoration kurz nach Vollmond schneiden.
25	Sonntag Hl. Katharina		♊	07.39 Uhr: Beginn der Pflanzzeit. Chicoréewurzeln zum Antreiben in Kübel pflanzen, kühl und dunkel stellen.
26	Montag St. Konrad		♊	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
27	Dienstag		♊	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
28	Mittwoch		♊	
29	Donnerstag		♊	Gelagerte Kürbisse regelmäßig in der Küche einplanen.
30	Freitag ☾ 01.20 Uhr, St. Andreas		♊	

Dezember 2018

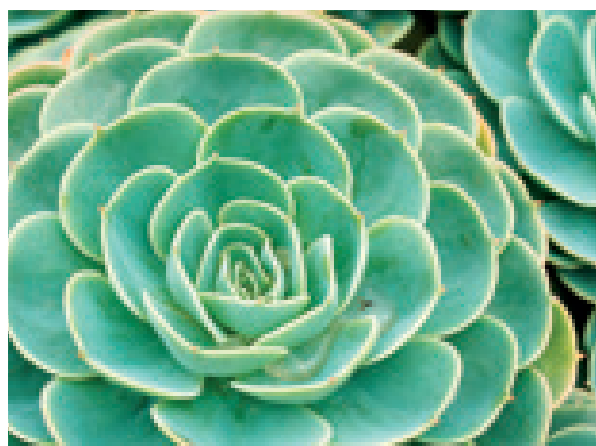
1	Samstag			
2	Sonntag 1. Advent			
3	Montag			Pampasgras zusammenbinden, damit das Herz vor Nässe geschützt wird.
4	Dienstag Hl. Barbara			Kirschzweige ins Wasser stellen!
5	Mittwoch			Schnittlauch zum Antreiben ins Haus holen.
6	Donnerstag St. Nikolaus			Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig!
7	Freitag ● 08.21 Uhr			Obstbaumstämme mittels Kräuter-Lehm-Kalk-Anstrich vor Frostschäden schützen.
8	Samstag Mariä Empfängnis			13.03 Uhr: Ende der Pflanzzeit
9	Sonntag 2. Advent			
10	Montag			Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
11	Dienstag			Misteln sind eine schöne Dekoration und bringen Glück und Segen ins Haus.
12	Mittwoch			Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig!
13	Donnerstag Hl. Lucia			Zimmerpflanzen im Winter regelmäßig gießen.
14	Freitag			Grünkohl entwickelt sein delikates Aroma erst, wenn er einmal gut durchgefroren war.
15	Samstag ☾ 12.50 Uhr			Schneelasten von immergrünen Gehölzen abschütteln.
16	Sonntag 3. Advent			Obstgehölze von schweren Schneelasten befreien, um Bruchschäden zu vermeiden.
17	Montag St. Lazarus			Obstlager regelmäßig auf Schadbefall kontrollieren und aussortieren.
18	Dienstag			
19	Mittwoch			Gartengeräte pflegen und warten.
20	Donnerstag			
21	Freitag Winteranfang, Hl. Thomas			Zweijährige Blumen wie Stockrosen, Goldlack & Marienglockenblume bei Schneemangel mit Laub abdecken.
22	Samstag ☾ 18.50 Uhr			17.29 Uhr: Beginn der Pflanzzeit
23	Sonntag 4. Advent			Sprossen, Keime und Kräuter auf der Fensterbank ziehen – sie sind wertvolle Vitalstoff-Lieferanten.
24	Montag Heiligabend			Ein freudvolles und glückliches Weihnachtsfest!
25	Dienstag 1. Weihnachtstag			Obstgehölze wenn nötig von Schneelasten befreien.
26	Mittwoch Hl. Stefan, 2. Weihnachtstag			
27	Donnerstag			
28	Freitag			
29	Samstag ☾ 10.35 Uhr			Vögel freuen sich jetzt sehr über Nüsse, Körner und Samen.
30	Sonntag			
31	Montag St. Silvester			

Malerische Rosetten

Die pflegeleichten Echeverien könnte man auch als exotische Schwestern der Dachwurz bezeichnen. Wüsten und Steppen warmer Regionen sind ihre Heimat – gute Voraussetzungen für das Leben im trockenen Klima unserer Wohnzimmer. Echeverien sind Sonnenpflanzen. Im intensiven Licht färben sie die Blätter am stärksten aus und bilden kompakte Rosettenformen.

Im Winter gehören die frostempfindlichen Pflanzen an ein Südfenster bei mindestens 6 °C. Gönnen Sie den Rosetten dann eine Ruhezeit und gießen Sie nur so wenig, dass die Erde nicht vollständig austrocknet. Den Sommer verbringen Echeverien gerne im Freien an einem sehr sonnigen Platz.

(günstige Termine zum Gießen von Zimmerpflanzen: 4. und 5., 13. bis 15., 23., 24. und 31. Dezember)



Endlich Schnee!

Trotz aller Freude über einen schneereichen Winter muss man ein Auge auf die Gartenpflanzen haben. Leichter Pulverschnee macht keine Probleme; nasser und schwerer Schnee aber sollte von immergrünen Gehölzen geschüttelt werden, damit diese unter der Last nicht brechen.

Auch von Gewächshäusern wird der Schnee entfernt, damit wieder Licht ins Innere gelangen kann. Auf Beeten und unter Gehölzen kann die weiße Decke liegen bleiben: Hier schützt sie die Wurzeln und Knollen vor Frost.

(günstige Termine zum Entfernen von Schnee: 14. bis 17., 25. und 26. Dezember)

Den Gemüsegarten planen

Jetzt lässt es sich in Ruhe in Gartenbüchern schmökern und das kommende Gartenjahr planen. Versuchen Sie, mit überlegter Planung der Gemüsebeete den Grundstein für eine reiche Ernte zu legen. Wenn drei Beete zur Verfügung stehen, hat sich die gemeinsame Kultur von Arten mit ähnlichen Nährstoffansprüchen auf jeweils einem Beet bewährt. Im ersten Jahr gedeihen Starkzehrer (Kartoffel, Lauch, Tomate, Kürbis, ...) auf dem Beet, das mit 3 bis 4 l reifem Kompost/m² versorgt wurde. Im zweiten Jahr folgen hier Mittelzehrer wie Radieschen, Salate und Rettich, im dritten die Schwachzehrer, z.B. Erbsen, Kräuter.

(günstige Termine zum Planen des Gemüsegartens: 23. und 24. Jänner)



Blühende Glücksbringer

Verschenken Sie im neuen Jahr Glücksbringer, die anschließend einen Platz im Garten finden können. Primeln, Zwergnarzissen, Traubenhyazinthen oder Krokusse in einem Topf bleiben zunächst als Blütengrüße im Zimmer und werden nach dem Verblühen, sobald der Boden offen ist und die Temperaturen höher sind, in den Garten gepflanzt. Dort dürfen sie in Ruhe „einziehen“. Die Blätter vergilben und vertrocknen und die Zwiebel holt sich daraus die Nährstoffe für das kommende Blütenjahr. Deshalb schneidet man die Blätter erst ab, wenn sie braun sind. Nach dem Aussetzen freuen sich die Pflanzen über Nährstoffgaben in Form von organischem Flüssigdünger.

(günstige Termine zum Einkaufen von Frühlingsblühern: 25. und 26. Jänner)



Jänner 2019

1	Dienstag Neujahrstag		♈	Viel Freude, Glück und Segen im Neuen Jahr!
2	Mittwoch 03.25 Uhr		♏	Abnehmenden Mond (01.–05.01.) für Obstgehölzschnitt nutzen – nicht bei Temperaturen unter 4 °C schneiden.
3	Donnerstag		♏	Obstbäume und Sträucher falls notwendig von Schneelasten befreien.
4	Freitag		♏	In den Wintermonaten die Pflanzen mäßig gießen. 19.56 Uhr: Ende der Pflanzzeit
5	Samstag		♎	Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig!
6	Sonntag 02.29 Uhr, Dreikönigstag		♎	Nützen Sie die feine frische Winterluft für Spaziergänge und achten Sie in den Gärten auf schöne Winterblüher!
7	Montag		♎	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
8	Dienstag		♎	Futterplätze für Vögel pflegen – verschiedene Samen und Körner locken unterschiedliche Vogelarten an.
9	Mittwoch		♎	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig!
10	Donnerstag Hl. Agathe		♎	Kräuter, Keime und Sprossen auf der Fensterbank ziehen – sie liefern Vitalstoffe für den Winter.
11	Freitag		♎	
12	Samstag		♎	Edelreiser von Obstgehölzen bei zunehmendem und aufsteigendem Mond schneiden.
13	Sonntag		♎	
14	Montag 07.47 Uhr		♎	Eingelagertes Obst und Gemüse regelmäßig auf Schadbefall kontrollieren und aussortieren.
15	Dienstag St. Habakuk		♎	Gartengeräte warten und pflegen.
16	Mittwoch		♎	Wurzelsellerie im Warmen säen.
17	Donnerstag St. Antonius		♎	Kaltkeimer können jetzt gesät werden.
18	Freitag		♎	Azaleen kühl, hell oder halbschattig stellen und mit kalkfreiem Wasser gießen.
19	Samstag		♎	04.45 Uhr: Beginn der Pflanzzeit, Chicorée und Löwenzahnwurzeln zum Antreiben einpflanzen.
20	Sonntag St. Fabian & St. Sebastian		♎	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
21	Montag 06.17 Uhr, Hl. Agnes		♎	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
22	Dienstag St. Vinzenz		♎	Bei offenem Boden können Bäume und Sträucher gepflanzt werden.
23	Mittwoch		♎	Inventur beim Saatgut durchführen und bei Bedarf neues bestellen.
24	Donnerstag		♎	Gartenplan für das neue Gartenjahr erstellen.
25	Freitag		♎	Frühlingsblüher vom Gärtner bringen Frühlingsgefühle ins Haus.
26	Samstag St. Timotheus		♎	Lager Räume und Winterquartiere regelmäßig lüften.
27	Sonntag 22.11 Uhr		♎	
28	Montag		♎	Kresse und Rucola auf der Fensterbank säen.
29	Dienstag		♎	Keime und Sprossen ziehen.
30	Mittwoch		♏	Abnehmenden Mond (22.01.–04.02.) für Obstgehölzschnitt nutzen – nicht unter 4 °C schneiden.
31	Donnerstag St. Virgilius		♏	



ORCHIDEENPRACHT

SIE BRINGEN DEN WINTER ZUM BLÜHEN

Orchideen gehören zu den Dauerbrennern unter den Zimmerpflanzen. Ihrem exotischen Flair und den prächtigen Blüten kann man einfach nicht widerstehen.



Mit über 25.000 bekannten Wildformen sind Orchideen die größte Pflanzenfamilie, 9 % aller Blütenpflanzen zählen dazu. Dem Ehrgeiz der Züchter ist es zu verdanken, dass es heute über 200.000 Kreuzungen gibt und einige davon unsere Wohnatmosphäre veredeln.

Mythos Orchideen

Die Orchidee ist eine der ungewöhnlichsten Pflanzengattungen. Viele Arten und Sorten kommen in der Natur nur in schwindelerregender Höhe auf tropischen Bäumen vor. Allerdings sind Orchideen keineswegs „Schmarotzerpflanzen“. Es gibt unter den Naturformen auf dem Erdboden wachsende (terrestrische) und auf

Bäumen lebende (epiphytische) Orchideen. Letztere sitzen zwar auf dem Baum auf, parasitieren ihn aber nicht, denn sie ernähren sich von Nährsalzen im Regen, in der feuchten Luft und in vermoderten Pflanzenteilen im Wurzelbereich. Europäischen Pflanzensammlern fiel es anfangs nicht leicht, die exotischen Blumen im Gewächshaus zu kultivieren. Damals war es spektakulär, wenn es gelang, eine Orchideenart zum ersten Mal zur Blüte zu bringen. Ob Wissenschaftler, Kaufmann, Aristokrat, Mann der Kirche oder einfach Pflanzenliebhaber – alle interessierten sich für Orchideen. Schon Mitte des 19. Jahrhunderts waren so manche wohlhabende Menschen bereit, Unsummen für eine einzige Blüte auf den Tisch zu legen. Und so machten sich botanische Entdecker und Orchideenjäger

zu abenteuerlichen Expeditionen auf, immer auf der Suche nach den exotischsten, seltensten und schönsten Blüten.

Wie kommen Orchideen in den Handel?

Orchideen sind nicht ganz zu Unrecht als heikle Geschöpfe bekannt. Der bei den meisten Pflanzen üblichen vegetativen Vermehrung durch Stecklinge, Wurzelschnittlinge oder Ableger widersetzen sie sich hartnäckig. Meristemkultur oder In-Vitro-Kultur heißt das Geheimnis ihrer Vermehrung, die auf einen Wiener Botaniker zurückgeht: Gottlieb Haberlandt kultivierte Anfang des 20. Jahrhunderts zum ersten Mal einzelne Pflanzenzellen in einer Nährlösung



Die Blüten der Phalaenopsis sitzen wie Schmetterlinge auf ihren feinen Stängeln. Sie ist die am weitesten verbreitete Zimmerorchidee und lässt sich über Jahre immer wieder zur Blüte bringen. Ihr Gärtner und Florist berät Sie gerne zur richtigen Pflege.

und war damit der Wegbereiter dieser Methode. Die geheimnisvollen Worte sind einfach erklärt: „Meristem“ bezeichnet die teilungsfähigen Zellen, „in vitro“ bedeutet „im Glas“. Was bei Menschen und Tieren eine alptraumhafte Vorstellung ist, wird bei Pflanzen längst praktiziert: Aus wenigen Zellen werden Tausende von Nachkommen mit identen Eigenschaften herangezogen. Die Züchtung neuer Sorten ist natürlich nur durch generative Vermehrung möglich – durch gezielte Bestäubung und Aussaat. Die Exemplare mit den schönsten Blüten und besten Eigenschaften werden dabei selektioniert und mittels Meristemkultur in Massen vermehrt. So kommen kostbare Orchideenarten wie Phalaenopsis, Frauenschuh oder Cymbidium zu erschwinglichen Preisen in den Handel.



Wussten Sie, dass...

... Orchideen in der Blumensprache Symbol für Schönheit, sexuelle Lust, Fruchtbarkeit, Reichtum und Macht sind?

... es für die Orchidee im deutschsprachigen Raum mehr als fünfzig Volksnamen gibt, darunter erotische wie Pfaffenhödlein, Knabenkraut, Heiratswurzel, Kuckucksblume und Geilwurz?

... Orchideen eine besonders große Fähigkeit zur Anpassung haben? Man findet sie sowohl in den Tropen wie im hohen Norden in ganz unterschiedlichen Erscheinungsformen. Nahezu 90 % aller Orchideen sind aber in den Regenwäldern Südamerikas und Asiens zu Hause.

Obwohl die Schmetterlingsorchideen (Phalaenopsis) ursprünglich aus den warmen und feuchten Gebieten Südostasiens kommen, fühlen sie sich auch in unseren Wohnräumen sehr wohl.



Dendrobium secundum, die Zahnbürstenorchidee, ist eine weniger häufige Art und an ihren typischen, bürstenartig angeordneten Blüten leicht zu erkennen.

Worauf man beim Kauf achten sollte

Die meisten Knospen sollten zum Zeitpunkt des Kaufes bereits geöffnet sein; geschlossene Knospen werden durch die Standortveränderung manchmal abgeworfen. Die Blätter sollten kräftig und straff und die Pflanzen frei von Schädlingen und Krankheiten sein.

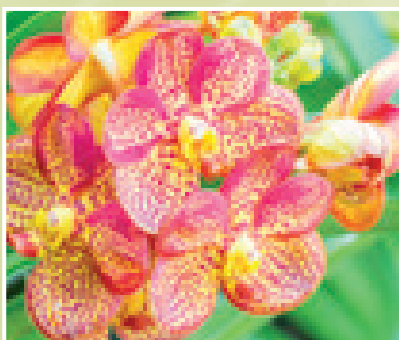
Die zarten Blütenstiele müssen für das Hantieren im Geschäft und für den Transport durch Aufbinden an Stäben gestützt sein.

Im Winter ist der Transport der kälteempfindlichen Pflanzen besonders heikel. Packen Sie die Pflanze in mehrere Lagen schützendes Papier ein. Die Gärtnerei Ihres Vertrauens wird Sie zudem genau zur richtigen Pflege beraten.

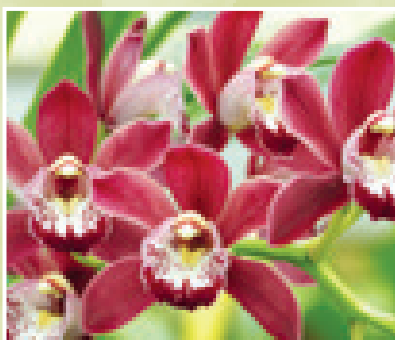
Der beste Platz und die richtige Erde

Orchideen vertragen weder Zugluft noch direkte Sonne, letztere könnte zu Blattverbrennungen führen. Ein Standort ohne direkte Mittagssonne, also ein Ost- oder Westfenster, ist ganzjährig ideal. An einem Südfenster muss über die Mittagszeit schattiert werden. Ideal sind 18 °C (nachts) bis 24 °C (tagsüber). Hohe Sommertemperaturen kann man mittels

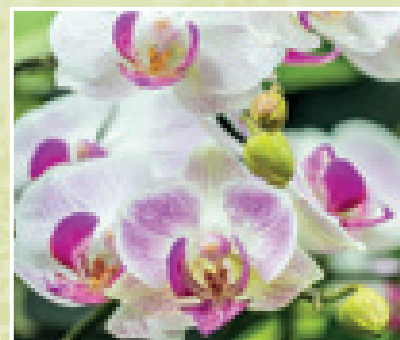
Die schönsten Orchideenarten



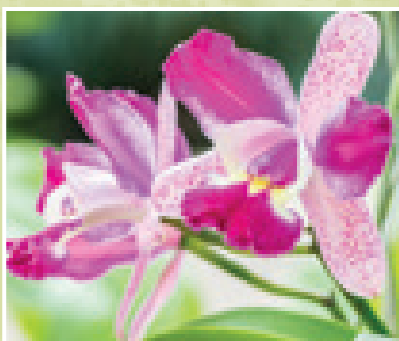
Vanda-Orchideen (Vanda) brauchen einen sehr hellen Standort mit relativ hoher Luftfeuchtigkeit. Es gibt Arten für kühlere und wärmere Standorte. Lassen Sie sich beim Einkauf von Ihrem Gärtner und Floristen beraten!



Um die **Kahn-Orchidee (Cymbidium)** zur Blüte zu bringen, ist eine Absenkung der Nachttemperatur auf 10 bis 15 °C nötig. Besonders nachdem sich die ersten Knospen zeigen, darf sie nicht zu warm stehen.



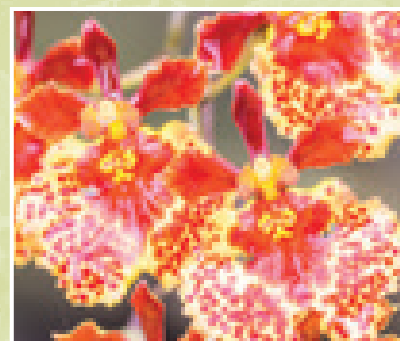
Die **Schmetterlings-Orchidee (Phalaenopsis)** ist für Orchideen-Anfänger ideal. Sie braucht keine besondere Temperaturabsenkung, um zur Blüte zu kommen, und auch keine Ruhezeit.



Cattleyen (Cattleya) mögen es sehr hell. Wie alle Orchideen werden sie von März bis September gedüngt, während der Ruhepause aber gar nicht.



Die üppig blühende **Dendrobium-Orchidee (Dendrobium)** verträgt im Sommer 20 bis 28 °C, im Winter fühlt sie sich bei 18 bis 20 °C wohl.



Schwielen-Orchideen (Oncidium) sind sehr lichthungrig, direkte Mittagssonne im Sommer muss man aber vermeiden. Sie vertragen auch trockenere Luft gut.

Besprühen mit Wasser ausgleichen. Normale Blumenerde eignet sich für Orchideen nicht, sie ist für die empfindlichen Wurzeln zu nährstoffreich und zu wenig luftdurchlässig. Stauende Nässe vertragen Orchideen gar nicht. Verwenden Sie spezielle Orchideenerde, die hauptsächlich aus zerkleinerten Rindenstücken und Kokosfasern besteht.

Gießen und Düngen

Alle Orchideen lieben hohe Luftfeuchtigkeit, reagieren aber auf stauende Nässe im Topf empfindlich. Regelmäßiges Besprühen ist wichtig, gegossen wird aber nur mäßig bis wenig, der Wurzelballen sollte eher trocken gehalten werden.

Im trockenen Klima beheizter Räume sorgen Wasserschalen auf Fensterbrettern, unter denen sich ein Heizkörper befindet, neben dem Besprühen für die benötigte Luftfeuchtigkeit. Verwenden Sie zum Gießen weiches Wasser (Regenwasser oder abgekochtes Wasser), kalkhaltiges und salzreiches Leitungswasser bekommt den Orchideen nicht.

Prinzipiell werden Orchideen nur wenig gedüngt, sie bevorzugen nährstoffarme Erde. Von einem normalen Blühpflanzendünger verwendet man einfach nur ein Drittel bis ein Viertel der angegebenen Menge. Es werden auch spezielle Orchideendünger angeboten, die bereits geringer konzentriert sind. Im Winter wird alle vier Wochen und im Sommer alle zwei Wochen gedüngt.



Gärtner Tipp

Sandra Jäger

Gärtnerei Jäger in Thaur
in Tirol

Sobald der Topf zu eng wird, mindestens aber alle drei Jahre, wird umgepflanzt. Bester Zeitpunkt dafür ist der Sommer. Die Wurzeln beim Umtopfen sehr vorsichtig behandeln – nur alte und faule Wurzeln werden entfernt. Ein Teil der Luftwurzeln kann, muss aber nicht mit eingetopft werden, da die Pflanzen auch über die Luft Nährstoffe und Feuchtigkeit aufnehmen.



In den Wintermonaten stagniert das Wachstum, im Frühjahr werden neue Wurzeln und Blätter gebildet, erst dann ist Zeit zum Düngen.



Mythos Orchidee: Mitte des 19. Jahrhunderts war man bereit, Unsummen für eine einzige Blüte zu zahlen – ihre Ausdrucksstärke fasziniert auch heute noch.

KÜBELPFLANZEN IM WINTERQUARTIER

JETZT WIRD EINGERÄUMT!

KÜBELPFLANZEN
IM WINTERQUARTIER

Die Sommer werden immer heißer, die Urlaube zu Hause auf Terrasse und Balkon dafür umso schöner. Der Trend, mit Kübelpflanzen mediterranes Flair in unsere Breiten zu bringen, hält ungebrochen an. Trotzdem können Oleander, Enzianbaum, Kreppmyrte und andere den Winter bei uns nur drinnen überdauern. Wenn die Tage jetzt kühler werden, wird es Zeit für die Einwinterung – bei den einen früher, bei den anderen später.

Ein guter Platz

Ein guter Ort für die Überwinterung ist ein heller, kühler, schwach beheizter Raum. Ideal sind Temperaturen zwischen 8 und 15 °C. Meist herrscht akuter Platzmangel und es fällt schwer, alles unterzubringen. Schneiden Sie die Pflanzen ruhig ein Stück zurück und prüfen Sie sie dabei gleich sehr genau auf Schädlingsbefall und Krankheiten. Betroffene Triebe werden immer ganz weggeschnitten. Auch das Abspritzen der ganzen Pflanze mit dem Wasserstrahl ist eine gute Voraussetzung, sie gesund über den Winter zu bringen.

Gießen: Weniger ist mehr!

Im Winter gilt es – wie auch bei Zimmerpflanzen –, auf die Gegebenheiten einzugehen. Sind die Temperaturen höher, wird etwas mehr gegossen. Ist es hingegen kühler, wird die Wasserzufuhr reduziert. Bei konstant kühlen Bedingungen muss kaum gegossen werden, die Pflanzen dürfen aber niemals ganz austrocknen. Der richtige Zeitpunkt zum Gießen ist dann, wenn sich der Wurzelballen schon trocken anfühlt. Bohren Sie den Finger ein Stück in die Erde, um die Situation zu prüfen. Wird zu

viel gewässert, faulen die Wurzeln rasch. Gedüngt werden darf während der Ruhezeit und auch schon im Herbst davor nicht mehr.

Manche dürfen draußen bleiben

Schieben Sie die Töpfe mit Buchs und Kirschlorbeer an einer windgeschützten Hauswand dicht zusammen. Die einzelnen Gefäße sollten mit einer dämmenden Hülle umgeben werden. Zeitungspapier, Pappe, Reisig, Stroh, Jutesäcke und Laub eignen sich für die „Verpackung“. Mithilfe eines Hasenstallgitters lässt sich jeder Topf auch gut mit Laub umgeben. Nicht vergessen darf man auf die Oberflächen und auf die Freiräume zwischen den Pflanzen, auch diese werden mit Laub aufgefüllt und abgedeckt. Die frostfesten Gefäße dürfen nicht direkt auf dem Boden stehen, damit die Unterseite isoliert wird. Stellen Sie alle Töpfe ohne Untersetzer auf Holzplatten. An frostfreien Tagen sollte immer behutsam mit lauwarmem Wasser gegossen werden, damit die Pflanzen nicht vertrocknen.



Kurzzeitiger Frost macht den Kreppmyrten nichts aus, auch sie dürfen länger draußen bleiben oder können in milden Regionen sogar im Garten überwintern.



Während Zitruspflanzen schon bald ins Haus müssen, schaden dem Oleander Temperaturen um die null Grad nicht.



Bei kühler Überwinterung (etwa 5 ° bis 10 °C) verliert der Enzianstrauch die Blätter, bei milden Temperaturen im Wintergarten behält er sie, benötigt aber viel Licht.



WIR KNACKEN DIE NUSS!

DIE KÖNIGLICHE FRUCHT DES JUPITERS

*Walnüsse heben erwiesenermaßen die Laune.
Ihre Kerne enthalten Tryptophan, eine Vorstufe des
Serotonins, das auch als „Glückshormon“ bekannt ist.
Zum Weihnachtsfest gehören Nüsse unbedingt dazu.*





Die Walnuss zählt zu den ältesten bekannten Bäumen. Das ursprünglich aus Persien stammende Gehölz kam über Handelswege nach Zentralasien und China, aber auch nach Griechenland und ins Römische Reich.

Juglans regia ist der lateinische Name der Walnuss, und das bedeutet „die königliche Frucht des Jupiters“. Der wertvolle Baum wurde also schon im Altertum hoch geschätzt. Bei den alten Griechen galt die Walnuss als Fruchtbarkeitsymbol und Glücksbringer.

Während die Germanen am Vorabend der Hochzeit die bösen Geister mit Scherben vertrieben, warfen die Griechen im Schlafzimmer der Braut Walnüsse auf den Steinfußboden. Beides – die

klappernden Nüsse, aber auch die scheppernden Scherben – könnten Ursprung unseres Polterabends sein.



Auch für Eichkätzchen sind Walnüsse eine begehrte Nahrungsquelle.

Über Gallien gelangte die Walnuss schließlich auch in unsere Breiten. Die Bewohner Galliens bezeichnete

man damals als „Walchen“, und so wurde der Baum zunächst zum „Walchbaum“, erst später entstand daraus der „Walnussbaum“.

Walnüsse schmecken köstlich, sättigen und stehen durch ihre gute Lagerfähigkeit gerade in der obstarmen Zeit zur Verfügung. Generell sind alle Nüsse hochwertige Nährstofflieferanten. Mehrfach ungesättigte Fettsäuren, Vitamin E, hochwertige Eiweißketten, Phosphor, Kalium und Magnesium zählen zu den Inhaltsstoffen, die dem menschlichen Körper guttun. Ein hoher Gehalt an Ballaststoffen regt die Verdauung an. Zu viele Nüsse sollte man allerdings nicht auf einmal essen, da alle Arten einen Fettanteil von über 50 % haben und dadurch sehr kalorienreich sind.



Walnussbäume beginnen frühestens ab einem Alter von fünf Jahren Früchte zu tragen.

Die Walnuss als Gartenbaum

Entsprechend seiner Abstammung aus den warmen Gebieten Südosteuropas, Kleinasien und Chinas ist der Walnussbaum eine wärmeliebende Pflanze. Er benötigt einen tiefgründigen, nährstoffreichen Boden ohne Neigung zur Staunässe.

Wer regelmäßig Nüsse ernten will, muss einen vor Spätfrösten sicheren Platz wählen, denn besonders die Blüten der jungen Bäume sind sehr frostempfindlich. An gefährdeten Standorten sollte man deshalb spät austreibende Sorten wählen.

Walnussbäume erreichen stattliche Größen von bis zu zehn und mehr Metern, deshalb sind für die Pflanzung im Hausgarten nur

schwachwüchsige Sorten zu empfehlen. Achten Sie auf genügend Abstand zum Nachbargrundstück, zu Hausmauern und anderen Baulichkeiten: Ratsam sind mindestens sechs bis acht Meter. Aus vielen tausend wild wachsenden Walnussbäumen wurden über Jahrzehnte hinweg jene mit den besten Eigenschaften herausgefiltert, sodass man heute auch für den Hausgarten auf bewährte Sorten zurückgreifen kann, die dank Veredelung ihre guten Anlagen von Baum zu Baum weitergeben. Auch wenn es theoretisch funktioniert: Für den Hausgarten ist die Methode, einfach eine Walnuss zu vergraben, wenig sinnvoll, denn nur bei Bäumen, die gezielt gezüchtet und veredelt wurden, sind Wuchs- und Fruchteigenschaften vorhersehbar.



*Wussten
Sie, dass...*

... Walnüsse botanisch betrachtet wie auch die Haselnüsse nicht zu den Nüssen, sondern zu den Schalenfrüchten zählen? Landläufig bezeichnen wir aber alle Samen oder Früchte mit essbarem Kern und einer harten Schale als „Nuss“.

... die Walnuss eine der wertvollsten Holzarten ist? Sie wird für Furniere und Möbel verwendet, aber auch für Drechslerwaren und Musikinstrumente. Der Umwelt zuliebe ist Walnussholz ein idealer Ersatz für hochwertiges, aber ökologisch bedenkliches Tropenholz.

Der Nussknacker

Wer knackt die Nuss?
Nicht der Fritz,
nicht der Franz.
Wer kriegst sie entzwei?
Der Nussknacker kann's!
Gut, dass wir ihn haben,
den hölzernen Herrn.
Er zerbeißt die Schale
und schenkt uns den Kern.
(Josef Guggenmos)





Empfehlenswerte Walnuss-Sorten für den Hausgarten

Geisenheim 120: später Austrieb, deshalb relativ frosthart und auch in Spätfrostlagen möglich

Esterhazy II: ungarische Sorte, resistent gegen Trockenheit, früher Austrieb, deshalb nur für warme, spätfrostsichere Lagen

Weinsberg I: Baum relativ klein-kronig, geschmacklich sehr gute Früchte, nicht für spätfrostgefährdete Lagen

Rote Donaunuss: österreichische Sorte, früher Austrieb, deshalb nur für warme Lagen, großfrüchtig, starkwüchsig, Früchte mit roter Samthaut

Mars: durch späten Austrieb relativ frosthart und auch in raueren Lagen möglich

Trick gegen die Konkurrenz

In der Umgebung eines Walnussbaumes wachsen kaum andere Pflanzen, denn er produziert einen Wirkstoff (Juglon), der die Keimung anderer Pflanzen hemmt. Damit verhindert er, dass sich unliebsame Konkurrenten in der Nähe breitmachen. Die zu Boden fallenden Blätter des Baums geben den Wirkstoff frei, der dann durch den Regen in den Boden geschwemmt wird. Diese Vermeidung von Konkurrenz durch die Abgabe chemischer Verbindungen nennt man „Allelopathie“.

Ernte und Lagerung

Erst im September/Oktobre, wenn die grüne Fruchthülle platzt und die Nuss herausfällt, ist sie auch erntereif. Zu früh geerntete Nüsse schrumpfen während der Trocknung und verlieren Geschmack.

Die gesammelten Nüsse werden trocken gereinigt (abgebürstet) und dann ein bis zwei Wochen an einem luftigen Ort aufgelegt und getrocknet. Danach kann man sie in Jutesäcken oder Kunststoffnetzen aufbewahren.



Der Fettgehalt einer Walnuss beträgt zwar über 50%, dabei handelt es sich aber vorwiegend um mehrfach ungesättigte Fettsäuren, d. h. die Nüsse sind praktisch cholesterinfrei.

Wenn Blätter und Nüsse fleckig werden

Anhaltend feuchtes Wetter kann zum Pilzbefall mit der Marssonia-Blattfleckenkrankheit führen. Zu Beginn zeigen sich braune Flecken an den Blättern und an den grünen Fruchtschalen junger Nüsse. Bei sehr starkem Befall fallen die Blätter komplett ab. Der Pilz-Erreger dringt aber nur selten bis in den Kern vor; erst dann ist die Nuss ungenießbar. Der Pilz überwintert im Falllaub und infiziert die jungen Walnussblätter bei Regenwetter im Frühling erneut. Die wichtigste Vorbeugung ist daher das vollständige Entfernen des Falllaubes im Hausmüll. Aber auch das Auslichten der Zweige im Spätsommer verringert das Befallsrisiko, denn so kann die Luft besser zirkulieren.



Gärtner Tipp

Alfred Penninger

Gärtnerei Bachleitner in Mattighofen
in Oberösterreich

Beim Pflanzschnitt kürzt man die Triebe nicht ein, sondern lichtet lediglich auf drei bis vier Leittriebe aus. Erst nach zwei bis drei Jahren beginnt der Baum mit kräftigem Wachstum, bis dahin sollte die Baumscheibe immer wieder gelockert und von Bewuchs befreit werden, damit genug Wasser zu den Wurzeln kommt. Rund fünf Jahre nach der Pflanzung hat der veredelte Walnussbaum eine kräftige Krone gebildet und liefert bereits Nüsse. In Folge ist nur noch ein gelegentlicher Auslichtungsschnitt der Krone nötig, am besten im zeitigen Frühjahr.



WALNUSS-REZEPTE

Spaghetti mit Nuss-Sauce

Zutaten: 35 dag Spaghetti,
4 Paradeiser, 6 TL Walnussöl,
3 TL Walnüsse grob gehackt,
Petersilie

Zubereitung: Die Nudeln im Salzwasser
al dente kochen. Die Paradeiser kurz in

das Spaghettwasser tauchen, enthäuten
und würfeln. Das Walnussöl erhitzen,
die Walnüsse darin leicht anbräunen.
Die abgetropften Spaghetti zugeben,
in Öl schwenken. Die Petersilie hacken
und zusammen mit den Paradeisern
unter die Spaghetti mischen.

Apfelschmarren mit Walnüssen

Zutaten: 4 Eier, 140 g Weizenmehl,
1/2 l Milch, 1 P. Vanillezucker,
1 Bio-Zitrone (Schale), 60 g Walnüsse,
2 säuerliche Äpfel, 100 g Butter (flüssig),
2 TL Rum, 2 TL Butter, 2 TL Kristallzucker,
Salz, Staubzucker zum Bestreuen

Zubereitung: Eier trennen, Eiklar zu Schnee
schlagen. Mehl mit Milch, Eidotter, Salz,
Vanillezucker, Zitronenschale, Rum und
flüssiger Butter glatt rühren. Eischnee unter-

heben und die Masse in eine beschichtete
Pfanne streichen. Apfel schälen, in Scheiben
schneiden, die Hälfte davon auf dem Teig
verteilen. Im vorgeheizten Backrohr bei
200°C backen. Den Schmarren, sobald er
goldbraun ist, in Stücke reißen und aus-
dünsten lassen. 2 TL Butter mit Kristallzucker
karamellisieren, die restlichen Apfelspalten
mit den gehackten Nüssen begeben und
die Masse auf dem Schmarren verteilen.
Mit Staubzucker bestreut servieren.





RANUNKEL

DIE SCHÖNHEIT AUS DEM ORIENT

Lange Zeit hatten Ranunkeln bei Gartenliebhabern einen ähnlich hohen Stellenwert wie Tulpen. Während die Blüten weiterhin Verwendung in Sträußen fanden, gerieten die Pflanzen aber in Vergessenheit.

Doch nun erleben Ranunkeln ihr wohlverdientes Comeback.



Ranunkeln (*Ranunculus asiaticus*) bringen mit ihren bunten Farben den Frühling ins Haus und in den Garten. Man schätzt sie als Schnittblumen, blühende Topfpflanzen und als unermüdliche Blüher im Garten.

In Feierlaune mit Frühlingssträußen

Bunte Ranunkeln laden zum Feiern ein und eignen sich besonders gut für romantische Sträuße. Ranunkeln gibt es in Weiß, Gelb, Orange, Rosa, Rot und Violett. Ihre Blütenblätter öffnen sich nach und nach, bis man schließlich ganz tief in das grüne Herz der Blüte blicken kann. Sie lassen sich besonders gut mit anderen Frühlingsblühern wie Tulpen, Christrosen oder auch Kirschblüten kombinieren. Wer jemandem eine Freude der besonderen Art bereiten will, kann mit einem Strauß Ranunkeln richtig liegen. Doch was drücken diese oftmals stark gefüllten und farbenfrohen Blumen im Sinne der Blumensprache aus? Ranunkeln stehen für Einzigartigkeit, Charme, Romantik, Anziehungskraft und Schönheit. Wenn Sie einem Menschen einen ganzen Strauß mit Ranunkeln schenken, sagen Sie ihm damit, dass er für Sie einmalig ist, dass er für Sie einen ganz besonderen Stellenwert hat. Sie drücken damit die starke Anziehungskraft aus und übermitteln, dass Sie diesem Menschen ganz und gar verfallen sind.

*Blüten wie ein Gemälde!
Hier wurden Ranunkeln mit
Zierlauch und Hyazinthe
arrangiert.*

Auswahl beim Gärtner

Neben den Knollen zum Selberpflanzen erhält man in den Gärtnereien sehr zeitig im Frühling Ranunkelpflanzen im Topf. Die Farbauswahl ist in den letzten Jahren deutlich größer geworden, und es werden sowohl Sorten mit gefüllten als auch mit ungefüllten Blüten angeboten. Ranunkeln eignen sich gut für die Bepflanzung von Schalen, Körben und Trögen.



Dekotipp

Ranunkeln wirken toll, wenn man viele kleine Vasen oder andere Gefäße aus Glas, etwa Rexgläser oder Flaschen, mit einigen wenigen Ranunkelstielen bestückt. Jede Blüte für sich ist ein kleines Kunstwerk.

Nicht nur draußen vor der Tür oder dem Fenster, auch im Haus sorgen diese entzückenden Frühlingboten für Farbe. Damit sie besonders lange blühen, sollten sie an einem hellen, kühlen Platz stehen. Pralle Mittagssonne und ein Standort direkt über der Heizung sind weniger gut geeignet. Die Frühlingsblüher können nach dem Verblühen ins Beet gesetzt werden. In nährstoffreichem Boden ohne Staunässe in der Sonne oder im Halbschatten treiben sie mit etwas Glück im nächsten Jahr wieder aus.

Im Frühling darf es ruhig ein wenig mehr an Farbe sein, um das Wintergrau zu vertreiben. Das Sortiment an üppig blühenden Pflanzen ist bereits groß. Aus heimischen Gewächshäusern kommen jetzt



*Wussten
Sie, dass...*

... Ranunkeln orientalische Schönheiten sind und an Pfingstrosen erinnern?

... sie im 16. Jahrhundert aus der Türkei nach England kamen und sich von dort aus in ganz Europa verbreiteten?

... sie gegen Ende des 19. Jahrhunderts in Vergessenheit gerieten?

... die Farbauswahl inzwischen sehr groß ist und von Rot, Gelb, Orange und Weiß bis Rosa reicht?



neben Primeln (*Primula*) und Ranunkeln (*Ranunculus*) noch viele andere robuste Blühpflanzen. Dazu gehören unter anderem zarte Vergissmeinnicht (*Myosotis*), reich blühende Schleifenblumen (*Iberis*), bunter Schöterich (*Erysium*) und polsterbildende Gänsekresse (*Arabis*). Sie lassen sich gut untereinander sowie mit Zwiebelblumen wie Tulpen (*Tulipa*), Narzissen (*Narcissus*) und Hyazinthen (*Hyacinthus*) kombinieren. Erlaubt ist, was gefällt – denn Frühlingsblüher wirken sowohl Ton-in-Ton als auch bunt gemischt.

Richtig pflanzen

Außer den Topfpflanzen von der Gärtnerei kann man auch Knollen erwerben und diese direkt im Garten ansetzen. Die Brutknollen für das Einpflanzen sind trocken, unscheinbar und verschrumpelt. Bevor man sie pflanzt, legt man sie ins Wasser. Innerhalb kurzer Zeit saugen sie sich prall mit Wasser voll und die Oberfläche wird glatt. Knollen, die kein Wasser aufnehmen, sind abgestorben. Nach den letzten Frostnächten können die Knollen direkt in den Boden im Garten oder in einen Blumentopf gesetzt werden.

Ranunkeln benötigen besonders in der Blütezeit viel Wasser und müssen daher regelmäßig gegossen werden. Prinzipiell kann man an Ranunkeln im Garten viele Jahre Freude haben, wenn sie richtig überwintert werden. Sie sind nur mit Winterschutz in gemäßigten Gebieten winterhart. Dazu dienen am besten Laub und Reisig oder Vlies. In Regionen mit strengen Wintern ist es besser, die Knollen nach der Entlaubung auszugraben und trocken und dunkel bei 6 bis 8 °C zu überwintern. Kellerräume oder Garagen sind dafür gut geeignet.



Buntes Blütenmeer: Schon im zeitigen Frühling stehen Topfранunkeln in den schönsten Farben in Ihrer Gärtnerei bereit.



Als Frühlingsschmuck in Töpfen zieren Ranunkeln Balkon oder Terrasse. Frost sollten sie aber keinen abbekommen.

BUCHTIPPS

GARTENLITERATUR – FÜR SIE ENTDECKT



Orchideen

Die 99 schnellsten Antworten

Orchideen faszinieren durch ihre einzigartige Blüten- und Formenvielfalt. Dieser Ratgeber bietet rasche, korrekte und kompetente Informationen ohne langes Recherchieren. Wann und wie muss meine Orchidee umgetopft werden? Was kann ich bei Schädlingsbefall tun? Man steigt direkt über das Problem, die Frage oder den Wunsch ein und findet sofort konkrete Antworten, die wirklich weiterhelfen. Kein lästiges Blättern, kein Durchstöbern von Querverweisen, kein Durcharbeiten allgemeiner Texte, sondern schnelle Hilfe und Zugriff auf Informationen oder Schritt-für-Schritt-Anleitungen ... damit die Freude an den exotischen Zimmerpflanzen lange hält.

Folko Kullmann hat in Weihenstephan Gartenbauwissenschaften studiert und an der Technischen Universität München promoviert. Er ist Inhaber eines auf Gartenthemen spezialisierten Redaktionsbüros in Stuttgart.

Folko Kullmann: Orchideen

Kosmos Verlag, 2. Auflage 2017
128 Seiten, ISBN 978-3-440-15620-9



Handbuch Pflanzenschutz

Gesunde Pflanzen, aber bitte ohne Chemie!

Wer kennt das nicht? Beim Rundgang durch den Garten begegnen uns braune Blätter, seltsame Flecken und Überzüge, Blattfraß und allerlei rätselhafte Tierchen auf den Pflanzen. Fiona Kiss und Andreas Steinert zeigen auf, wie Sie Pflanzenkrankheiten und Schädlinge erkennen und ihnen bei Bedarf mit umweltschonenden Verfahren entgegenwirken können. Mit ihrem eigens entwickelten „Gartendetektiv“ geben sie GartenbesitzerInnen einen einfachen Bestimmungsschlüssel zur Hand, der mit vielen Fotos und genauen Beschreibungen aufdeckt, was den Pflanzen fehlt. Gärtnermeisterin Fiona Kiss ist seit über 20 Jahren auf dem Gebiet des ökologischen Pflanzenschutzes tätig, auch auf der Garten Tulln und für die Aktion „Natur im Garten“. Andreas Steinert ist seit fast 15 Jahren Fachberater für ökologische Gartenprodukte und Pflanzenschutz und arbeitet aktuell bei GARTENleben im Waldviertel.

Fiona Kiss und Andreas Steinert:
Handbuch Pflanzenschutz

Löwenzahn Verlag 2018, 376 Seiten
ISBN 978-3-7066-2593-7



Die Wurzeln der Welt

Eine Philosophie der Pflanzen

Wenn wir über das Leben und dessen Ursprünge sprechen, denken wir an Menschen oder Tiere. Und die Pflanzen? Sie sind nur Gegenstand der Botanik, in der Philosophie spielen sie keine Rolle mehr. Kaum zu glauben, denn Pflanzen sind die eigentlichen Erschaffer der Welt. Sie können sich nicht bewegen und sind doch geniale Handwerker; sie vermitteln zwischen Erde und Sonne und besitzen verborgene zweite Körper im Boden. Emanuele Coccia weckt im Leser ein neues Bewusstsein für die faszinierende Schönheit der Natur. Denn Pflanzen sind mehr als blühender Zufall, sie sind Grundlage allen Lebens und damit unentbehrlich für unser Wissen über uns.

Emanuele Coccia ist Professor für Philosophiegeschichte an der École des Hautes Études en Sciences Sociales in Paris. 2017 wurde er für die „Die Wurzeln der Welt“ mit dem Prix des Rencontres Philosophiques de Monaco ausgezeichnet.

Emanuele Coccia: Die Wurzeln der Welt

Hanser Verlag 2018, 192 Seiten
ISBN 978-3-446-25834-1

**Wenn Du ein Gärtchen hast
und eine Bibliothek,
so wird Dir nichts fehlen.**

Cicero, Marcus Tullius



Wintergemüse anbauen

Gute Planung – reiche Ernte

Selbst gezogenes, frisches Grün auf dem Teller – endlich auch im Winter! Mit diesem Ratgeber lässt sich die Versorgungslücke mit selbst gezogenem Gemüse zwischen November und April problemlos überbrücken. Er zeigt, mit welchen speziellen Anbaumethoden die ganzjährige Kultur einfach und ertragreich möglich ist und enthält anschauliche Schritt-für-Schritt-Anleitungen zum Bau der besonderen Beete. Zudem werden die vielfältigen Arten und Sorten von Wintergemüse vorgestellt. Detaillierte Infos erleichtern die Planung für Saatgut-Beschaffung, Aussaat, Vorkultur sowie Pflanzung, Pflege und Ernte und werden ergänzt durch Tipps für Verwendung, Lagerung und Konservierung.

Burkhard Bohne ist freiberuflicher Dozent für Gartenthemen und technischer Leiter des Arzneipflanzengartens der TU Braunschweig, Kräuterbuchautor sowie Gartenplaner mit dem Schwerpunkt Kräuter- und Nutzgärten.

Burkhard Bohne: Wintergemüse anbauen

GU Verlag 2018, 176 Seiten

ISBN: 978-3-8338-6705-7



Und immer wieder mein Garten ...

Schriftstellerinnen über ihre besondere Beziehung zum Garten

Wo tanken bekannte Schriftstellerinnen privat auf? Wo suchen und finden sie Inspiration, wie schöpfen sie neue kreative Kraft? Erstaunlicherweise ist dies bei vielen ihr eigener Garten. In diesem Buch schildern zwölf bekannte Autorinnen, wie und auf welche Weise ihr eigener Garten prägend für sie wirkt, wie er gestaltet ist und wie er ihr Schaffen beeinflusst. Einigen liefert er sogar Antworten auf der Suche nach innerem Halt und zu den großen Fragen des Lebens. Mit Texten von Charlotte Link, Zsuzsa Bánk, Judith Taschler, Rita Falk, Ingrid Noll u. v. a.

Georg Möller ist auf seinen Reisen stets auf der Suche nach besonderen Gärten und außergewöhnlichen Menschen, die er in seinen Büchern porträtiert. Der Neuseeländer Gary Rogers hat zunächst Fotoreportagen aus aller Welt veröffentlicht und sich dann auf die Garten-Fotografie spezialisiert.

Georg Möller und Gary Rogers: Und immer wieder mein Garten ...

DVA 2018, 208 Seiten

ISBN: 978-3-421-04063-3



Wildes Obst

Seltene Arten für den Garten

Dieses einzigartige Buch präsentiert Wildobst mit bildschönen, botanischen Illustrationen auf Tafeln. Darunter finden sich Wildobst-Gehölze von bekannt (Sanddorn) über modisch (Goji, Indianerbanaan) bis unbekannt (Rosinenbaum, Büffelbeere). Gemeinsam ist ihnen, dass sie alle in unserem Klima kultivierbar sind. Dazu gibt es Tipps und Informationen zur Auswahl für den eigenen Garten und umfangreiche Sortenbeschreibungen.

Hans Joachim Albrecht besuchte die Ingenieursschule für Gartenbau in Werder/Havel. Bereits während dieser Zeit begann er, sich mit Wildobst zu beschäftigen. 1956 übernahm er in der damaligen DDR die Leitung der Vermehrung in der VEG Baumschule in Berlin-Baumschulenweg und wurde hier durch seine großen Erfolge in der Sanddornzucht bekannt. In diesem Buch hat er sein umfangreiches Wissen über Wildobst gesammelt und aufgeschrieben.

Hans-Joachim Albrecht: Wildes Obst Seltene Arten für den Garten

blv Verlag 2018, 160 Seiten, ISBN:

978-3-8354-1855-4

SPEZIALITÄTEN UND RARITÄTEN

STECKBRIEF TABAK



Name: Virginischer Tabak

Botanischer

Name: *Nicotiana tabacum*

Familie: Nachtschattengewächse
(Solanaceae)

Heimat: westliches Südamerika,
Mittelamerika, Mexiko

Wuchs: einjährig; ein bis drei
Meter hoch wachsend

Standort: in voller Sonne;
nährstoffreicher, sandiger Lehm-
boden; feucht

Blüte: Juni bis September; rote, rosa
oder purpurfarbene, mehrfach
verzweigte Rispen mit 12 bis 18 mm
langen Kelchblüten

Früchte: 1,5 bis 2 cm lange Kapseln,
schmal elliptisch bis eiförmig, können
über den Kelch herausstehen oder
von diesem umschlossen sein;
winzige lange Samen

Laub: über 50 cm lang, eiförmig,
nach vorne zugespitzt, wechselständig,
Blattränder ganzrandig bis gewellt

Verwendung: Tabakarten und
-sorten werden auch als Zierpflanzen
angebaut.

Unter diesen gibt es Wildarten wie
den bis zu 1,7 m hohen, nachts stark
duftenden Wald-Tabak (*Nicotiana
sylvestris*) mit langen weißen Blüten-
röhren oder die vielen Sorten des
Ziertabaks *Nicotiana x sanderae* in
zahlreichen Farbtönen und in unter-
schiedlichen Wuchshöhen, teils
immerduftend, teils nachtduftend
oder auch ohne Duft.

In der nächsten Ausgabe von Beetgeflüster

Wir wünschen Ihnen ein
frohes Weihnachtsfest
und alles Gute für
das Jahr 2019!

Ihr persönliches
Gärtnerteam

**Frühling beim Gärtner!
27. April: Tag der offenen
Gärtnerei**

**Der Zauber des
Flieders**

**Ruck-zuck:
Fertigrasen**

**Blumen-Neuheiten
für Balkon & Terrasse**

Ab Februar
bei Ihrem
Gärtner!

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Blumenmarketing Austria, Schaulflegasse 6, A-1014 Wien, www.beetgefluester.at | **Konzept und redaktionelle Leitung:** Ing. Elke Papouschek, Ing. Veronika Schubert, Verlags- und Redaktionsbüros Wien, www.verlagsbuero-garten.at | **Fachredaktion:** DI Karin Lorenzi, DI Gerhard Six, Renate Jausner-Zotter, Ing. Wolfgang Praskac, Albert Trinkl | **Satz Mutation Steiermark** (Cover): Blumenschmuck Gärtner | **Mondkalender:** Elisabeth Mitteregger | **Lektorat:** Kortexter Kommunikation GmbH, Eichgraben | **Gestaltung und Satz:** GSB - Grafikdesign Smitty Brandner, www.smittybrandner.at | **Coverfoto:** Tollwasblumenmachen.de/Blumenbuero Holland | **Druck:** kb-offset Kroiss & Bichler GmbH & CoKG, Regau | gedruckt auf 100% PEFC-zertifiziertem Papier | **Verlagsort:** Wien | **Anzeigen:** Pock Media-Agentur für Kommunikation und Werbung, Peter Pock, Tel. 0699/11077390, E-Mail: office@pockmedia.com | **Erscheinung:** 4 x pro Jahr, Februar, Mai, August und November | **Vertrieb:** Der Vertrieb erfolgt ausschließlich über österreichische Gärtnereien, Baumschulen und den Gartenbaufachhandel.

Offenlegung gemäß Mediengesetz § 25: Informationen zum Medieninhaber sind ständig und unmittelbar unter folgender Web-Adresse auffindbar: www.gartenbau.or.at | **Grundlegende Richtung des Magazins:** Periodisch erscheinendes Informationsblatt für Gartenbaubetriebe mit Endverkauf, mit unabhängiger Berichterstattung über aktuelle Themen der Bereiche Garten, Pflanzen und Lifestyle. **Hinweis:** Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit verzichten wir auf geschlechtsspezifische Formulierungen.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers bzw. der Autoren unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für die Richtigkeit der Angaben wird trotz sorgfältiger Recherche keine Haftung übernommen. Abdrucke, auch nur auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers und des Autors gestattet.



PEFC zertifiziert
Dieses Papier stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen
www.pefc.at



-gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens, NP DRUCK, UW-Nr. 808



© stocking/123RF

Gärtner Orchideendünger

- reiche Blütenfülle
- gesundes Wachstum

Erhältlich in Ihrer Gärtnerei!



**GÄRTNER
EXCLUSIV®**

